Beiblätter
zur Flora
oder
allgemeinen botanischen Zeitung.

Zweiter Band 1835.

Botanische Wanderungen im Kreise von Cattaro; von Hrn. Magistratsassessor Tommassini in Triest.

Ich kam im Jahre 1827 nach Cattaro in Folge einer Dienstbeförderung; da noch kein Liebhaber der Pflanzenkunde jenen äussersten Endpunkt der österreichischen Staaten betretcn hatte, so gewährte mir die Aussicht, einige Jahre dort zuzubringen, ebenso Hoffnung auf reichliche und interessante Lese in Florens Gefilden, als Trost für mannigfache Entbehrungen.

Mein Aufenthalt in Cattaro hatte zwar eine viel kürzere Dauer als es aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten stand, dennoch umfasste er von Anfang Junis bis Ende Septembers die günstigste Jahrszeit zur Beobachtung und Sammlung blühender Gewächse.

Der grösste Theil meiner Ausbeute gelangte durch Doctor Visiani in der Regensburg. botanischen Zeitung Jahrgang 1829 (auch besonders un-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0399-7

ter dem Titel: Plantae rarior. Dalmatiae abgedruckt) und Jahrgang 1830, und durch den verewigten Doctor Host, welcher meine Mittheilungen aus Cattaro in den 2ten Band der Flora austriaca aufnahm, zur Kenntniss des Publicums.

Was mir als neu, oder bemerkenswerth erschien — denn bey dem Mangel an Büchern konnte ich selbst im ersten Augenblicke nur schwankend urtheilen — sendete ich an beide Botaniker gleichzeitig in getrockneten Exemplaren. Daher kam es, dass die neuen Arten von jedem derselben unter besondern Benennungen beschrieben wurden.

Die Berichtigung dieser verschiedenen Namen und ihre Zurückführung auf die nämlichen Arten dürfte für die Synonymik nicht ganz nutzlos seyn; zugleich wünsche ich einen bisher noch nicht gelieferten Ueberblick dieser entfernten Gegenden in botanischer Hinsicht liefern, und den künftig dahin kommenden Botanikern einen Wegweiser, zur Bezeichnung der Richtung, die sie ihren Forschungen geben sollten, um den grössten Vortheil daraus zu ziehen, an die Hand zu geben. Hierdurch dürfte die so verspätete Erscheinung dieses Aufsatzes gerechtfertiget werden.

Nachdem ich im April und May die herrliche Frühlingsflora Dalmatiens in den Gegenden von Spalato, Salona und Klissa, Almissa, Macarsca, Vergoraz bis Zaastrogh hin genossen, und schon am 2. May den Biokovo, dessen höchste Kuppen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0400-4

(Triglav und Sveti jure) noch hoher Schnee deckte, besucht hatte, führte mich mein Beruf am 1. Juni von Spalato über Ragusa, nach Cattaro.

Nach einigen Zwischen - Stationen, bei welchen der Flora der Inseln und Ragusa's fleissig zugesprochen wurde, war am 7. Juni das Ziel der Reise erreicht.

Die vorhandenen Beschreibungen des Canale delle Bocche entheben mich einer wiederholten Schilderung desselben. Nur des Eindruckes, welchen die Gegend auf den Botaniker macht, darf ich erwähnen.

Segelt man in den Kanal, der sich in mannichfaltigen Wendungen durch schroffe Gebirge schlingt, und bei jeder Krümmung neue Ansichten und Gruppirungen darstellt, so dringt man in ein Labyrinth von Bergen und findet sich immer mehr eingeengt, je tiefer man in die Buchten geräth; ganz beklommen ist man bei der Ankunft in Cattaro, das man erst, wenn man ganz nahe daran ist, gewahr wird. Das Städtchen liegt im Innersten der Bucht versteckt, am Fusse des Kastellberges, welcher da steht, als ob er von der Alpe Monte Sella (von der Sattelform des weit aus offener See sichtbaren Gipfels genannt) sich los getrennt hätte und in die Tiefe gestürzt wäre, wohin noch andere überhängende Felsen ihm zu folgen drohen.

Der Anblick der Vegetation in den Buchten

erregt dagegen in dem aus Dalmatien dahin kommenden Botaniker angenehme Erwartungen. Die Berge rechts an der Einfahrt sind mit einer Zone frischen Grüns umgeben, die sie meistens bis zum Gipfel bekleidet. Jene linker Hand, den Sockel des Montenegro bildend, sind durchgängig felsicht, kahl und finster aussehend.

Bey der Enge des Kanals kann man schon im Vorüberfahren manches Anziehende am Ufer unterscheiden. Von Le Catene, dem engsten Passe des Kanals, bis zu dem freundlichen Perzagno, bey Stolivo etc. erscheinen kleine Gehölze von Kastanienbäumen und andere schöne Baumformen, wornach man sich an der Küste Dalmatiens vergeblich umsehen würde.

Eine mehr als mannshohe Doldenpflanze mit gelber Blüthe und ungeheueren Blättern zog meine Aufmerksamkeit von Weitem auf sich; in der Nähe angesehen zeigte sie sich als die schöne *Ferula Opopanax*. *Agave americana*, *Cactus Opuntia*, *Ceratonia Siliqua*, die *Pistacien* Arten, *Myrtus*, und die andern Gewächse, die der Küste von Ragusa und den Inseln den Charakter der südlichen Flora aufprägen, vermisst man seit dem Eintritte in den Kanal von Cattaro ganz. Dafür aber geben die häufigen Niederschläge aus den Wolken, welche sich von dem benachbarten hohen Gebirge ringsum in den Buchten sammeln, der Vegetation dieser Gegend eine Frische, die der Dalmatinischen Flora durchgehends fehlt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0402-5

In Cattaro erscheint die Sonne zur Zeit des Sommerstillstandes erst gegen 7 Uhr Morgens, nachdem sie das Sella-Gebirg im Osten überstiegen hat; und Nachmittags verbirgt sie sich schon um 5 Uhr hinter dem Berge Vermaz, der Stadt gegenüber im Westen.

Während des Tages ist die Schwüle so gross, als man es unter diesem Breiten-Grade, in einer dem Eindrange aller Winde verschlossenen Gegend, wo von allen Seiten Felsen die Sonnenstrahlen zurückprallen, erwarten kann. Das Thermometer erreicht auch in gewissen Stunden einen höhern Standpunkt als in Dalmatien, wo die Wärme des Sommers durch die Seewinde, besonders durch den Nordwest, welcher regelmässig von 10 bis 11 Uhr Vormittags bis zum Abende weht, (Maestrale) gemässigt wird.

Von meiner Ankunft bis ungefähr zur Mitte Juli regnete es des Morgens beinahe beständig. Die vom Gebirge herabsinkenden Wolken verdichteten sich im Grunde des Kessels zu Regen, bis sie die Sonnenstrahlen zerstreuen konnten. Allgemach nur verloren sich diese täglichen Regen, welche auf die im Winter und Frühjahre unaufhörlichen Wassergüsse folgen.

Umgeben von den Schätzen dieser reichen Natur in der Jahrszeit, wo sie gerade in ihrer Fülle entfaltet lagen, säumte ich keinen Augenblick, mich mit denselben bekannt zu machen,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0403-1

und in der Gegend umzusehen. Hiezu wurden die ersten Augenblicke von Musse, die mir mein amtlicher Beruf gönnte, gewidmet.

Während an der Küste und auf den Inseln Dalmatiens und Ragusa's Flora ihr Frühlings-Gewand schon abgelegt hatte, überraschte mich hier der Anblick der schönsten Pracht und Frische, worin die Gewächse, wie kaum in Dalmatien in der Hälfte Mai's, prangten.

Diese spätere Entwickelung und die längere Dauer der Frühlingsflora hängt von dem Einflusse der bemerkten meteorischen Verhältnisse ab.

Vor allem fiel mir gleich Anfangs eine schöne *Stachys* mit lichtgelben, grossen, zahlreich gequirlten Blüthen, in den Ritzen der Steine an Mauern, Wegen u. dgl. auf. Als ich sie zu keiner Diagnosis in Willdenow's Speciesplant., dem einzigen Werke, welches ich zu Handen hatte, passend fand, sendete ich sie an Dr. Visiani und Dr. Host, welche beide die Vermuthung, dass es eine ganz neue Art sey, bestätigten. Dr. Visiani nannte sie *Stachys menthaefolia*, — Dr. Host, der sie auch aus Samen im kaiserlichen Garten zog, gab ihr den Namen *St. grandiflora*. Ihres unter allen Arten dieser Gattung ausgezeichneten Gestankes wegen, verdiente sie den Namen *St. foetida* wohl; da sie selbst bei sorgfältigem Trocknen eine schwärzliche Farbe annimmt, siünde ihr der Name *St. nigricans* auch

nicht übel an. — Diese Art fand ich später um Cattaro, auf dem Kastellberge, in der Gegend Mulla und Perzagno häufig und bis in den Herbst blühend.

Ausser der nächsten Umgegend von Cattaro kömmt sie, so viel mir bekannt ist, nicht, oder doch nur selten vor.

Eine andere erfreuliche Entdeckung der ersten Tage war die schöne *Campanula Loreii* (Pollini) *ramosissima Fl. gr.*, die häufig um Cattaro wächst, und sich durch das tiefe Blau ihrer Blumen, dem *Prismatocarpus speculum* gleich, besonders auszeichnet.

Bey der ersten Excursion (10 Juni) bestieg ich den Berg, worauf das Kastell St. Giovanni erbaut ist, an der der Stadt zugewendeten Seite.

Dieser Abhang gewährte reichliche Ausbeute. *Briza maxima*, *Hordeum secalinum*, *Trifolium dalmaticum Vis.*, *Bromus rubens*, *Sedum glaucum*, *Sideritis romana*, *Nigella damascena*, *Eragrostis minor*, *Micromeria juliana*, *Scrophularia laciniata*, *Erysimum repandum*, *Galium lucidum*, *Caucalis grandiflora*, *Peltaria alliacea*, *Cynosurus echinatus*, *Secale villosum*, *Ferula Opopanax* (noch nicht aufgeblüht), *Thalictrum elatum*, *Vicia tricolor*, *Potentilla hirta* (laeta Reichenbach) *Galium Mollugo*, *var. tota pubescens*, schon bey dem ersten Anblicke auffallend, vielleicht als ei-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0405-3

gene Art zu unterscheiden, *Berteroa obliqua*, *Verbascum floccosum*, *Bunias Erucago*, die obige *Stachys* und *Campanula Loreii* trafen sich in Menge da, nebst andern gemeinern Kräutern und Gräsern der südlichen Flora.

Eine Crepidea, nach dem Habitus zu schliessen zur Gattung *Picris* oder *Crepis* gehörig, schien mit der Diagnose von *Crepis lappacea* Allioni in Willd. Species plant. übereinstimmend; auch besteht keine Pflanze besser als diese den Vergleich mit der Klette, da sie an sämmtlichen Theilen des Krautes mit Borsten überzogen ist, deren hackenförmig eingekrümmte Spitzen sich an alles, was mit ihnen in Berührung kömmt, ächt klettenartig anheften. Dr. Host nahm sie als *Crepis lappacea* All. in den 2ten Band der Fl. Austr. pag. 421 auf. Dr. Visiani hingegen, welcher an den Achenen die Kennzeichen der Gattung *Picris* erblickte, bezeichnete sie als neue Art *Picris laciniata* (a. ang. Oct. Nro. 37).

Wer Gelegenheit haben wird, Allioni's *Crepis lappacea* mit unserer Pflanze zu vergleichen, möge beurtheilen, ob es eine und dieselbe Art sey; wir müssen uns an Visiani's Diagnose und Benennung für diese Pflanze, welche Andere später in verschiedenen Gegenden Dalmatiens, insbesondere Neumayer bey Ragusa, fanden, halten.

Am 12. Juni gab ein Ausflug von Cattaro gegen Mula, dem nächsten Dorfe auf der gegen-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0406-8

überliegenden Seite des Canals, *Stachys menthaefolia* und *Campanula Loreii*, *Cynosurus echinatus*, *Sideritis romana*, *Berteroa obliqua*; dann *Galega officinalis*, *Alisma Plantago*, *Gratiola officinalis* und *Apium graveolens*, in Gräben.

Am 13. Juni wurde zu den mit Buschwerk bewachsenen Felsen am Fusse des Berges Vermaz, und diesen entlang, bis zu dem befestigten Thurme St. Trinita gewandert.

Der Thurm St. Trinita stehet auf der Anhöhe, die sich von einer Seite gegen Cattaro in das, zwischen den Ausläufern des Monte Sella und dem Vermaz eingeschlossene Thal, von der andern in die Ebene von Xuppa in die Richtung gegen Budua hin, senkt.

Diese Excursion lieferte interessante Beiträge zu der Flora der Gegend. An den Hecken im Thale bey Scagliari gleich ausser Cattaro blühten *Punica Granatum*, *Paliurus australis*, *Clematis Viticella*, *Colutea arborescens*, *Echium italicum*, *Acanthus spinosissimus* (nach Visiani's Behauptung nur Acanthus spinosus, mit doppelt gefiederten, äusserst stachlichen, steifen Blättern versehen). *Anchusa italica*, *Silene longiflora*, *Campanula lingulata* zierten den Saum der Weingärten und Aecker. Weiterhin am Fusse des Vermaz kamen *Linum gallicum*, *Pollinia Gryllus*, *Marrubium candidissimum*, *Lathyrus Aphaca*, *Bupleurum aristatum*, *Eragrostis mi-*

nor, *Trifolium angustifolium*, *Crepis bursifolia*? *Aegylops ovata*, *Chlora perfoliata*, *Sideritis romana* (rosenfarb blühend), *Campanula Loreii*, an den mit Busch bewachsenen Felsen *Rhamnus rupestris*, *Teucrium flavum*, *Marrubium hispanicum*, *Iberis linifolia*, *Convolvulus Cantabrica*, *Ruta crithmifolia*, *Spartianthus junceus*, *Pteroneurum dalmaticum* (s. u.) *Pyrethrum cinerariaefolium*, *Ferula Opopanax*, *Picris laciniata*, *Teucrium Achaemonis* (Host fl. austr. 2. pag. 125.) *Echium petraeum* bereits verblüht, *Anthriscus nodosa*; auf grasigen Stellen am Abhange des Berges *Vicia ochroleuca*, *Dianthus carthusianorum*, *Campanula bononiensis*, *Bupleurum Odontites* (aristatum) *Medicago orbicularis*, *Gerardi*, *coronata*, *Phalaris tenuis* vor. In der Nähe des Thurmes S. Trinità fand sich auf einer bewässerten Stelle *Oenanthe peucedanoides*, *Milium lendigerum*, *Sium nodiflorum*, *Agrostis stolonifera*. Von der Anhöhe, worauf der Thurm stehet, geniesst man wieder eine offene Aussicht in die Ebene von Zuppa, und über dieselbe in das Meer — man fühlt sich von der Beklemnung der düstern Schlucht von Cattaro erleichtert. Auch verspricht der erweiterte Horizont dem Pflanzenfreunde neue Freuden.

Vor Allem hatte die so nahe, obgleich durch politische Verhältnisse ferne gehaltene Flora des Montenegro meine heissesten Wünsche erregt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0408-0

Ich hatte mir vorgenommen, dieses äusserst schwer zugängliche Land, wenigstens in dem nächst gelegenen Theile zu besuchen, und durch Ersteigung des Berges Sella, (nach dem Augenmaase wohl über 6000 Schuh hoch) Aufschluss über die dortige Vegetation zu erlangen. Die Realisirung dieses Vorhabens setzte die Anknüpfung freundschaftlicher Verhältnisse mit dem geistlichen Oberhaupte der Republik voraus; und da der Traktat nicht so bald zu Stande kommen konnte, schloss ich, um die Zeit nicht zu verlieren, einstweilen mit einem Montenegriner, der die Apotheken Cattaro's mit Wurzeln und officinellen Kräutern versah und als vorzüglicher Kenner galt, einen Handelsvertrag, in welchem er sich an jedem Bazar-Tage eine Torbizza (Sack aus Ziegenhaar) mit Gewächsen angefüllt mir zu liefern verpflichtete. Unvermeidlich war es, dass darunter viel Gemeines, und Manches durch Verstümmelung der Exemplare Unbrauchbare vorkäme. Indessen hoffte ich doch in der Masse Einiges herauszufinden, und darnach von dem montenegrinischen Dioscorides mehrere und vollkommenere Exemplare zu erlangen. Auch konnte ich ihm vom Bazzar-Platze die Stellen des Gebirges, von denen ich abwechselnd Pflanzen geholt haben wollte, zeigen.

Die erste Lieferung am 14. Juni brachte wenig Anziehendes für mich, und bewies nur, wie sehr die Vegetation auf der Höhe, ungeachtet der

vorgerückten Jahreszeit noch zurück war. *Alyssum montanum*, *Myrrhis colorata*, *Ranunculus millefoliatus*, *Smyrnium Dioscoridis*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Echium petraeum*, *Euphorbia myrsinites*, *Papaver Argemone*, *Alliaria officinalis*, die alle in Dalmatien längst verblüht waren, erschienen hier noch blühend.

Ferner erhielt ich *Verbascum cuspidatum*, eine *Crepis*, *Potentilla hirta*, *Thlaspi arvense*, *Senecio rupestris*, *Chelidonium majus* (bey Cattaro nicht vorkommend) *Bromus sterilis*, *secalinus*, *Hyoscyamus niger*, *Aristolochia Clematitis*, *Arum italicum*, *Bryonia alba*, *Agrimonia Eupatoria*, *Lamium maculatum*, *Acynos vulgaris*, Blätter von *Arctium Lappa*, nebst andern in den nördlichen Ländern gemeinen Gewächsen.

Die nächste Excursion führte mich am 15. Juni zur Porta fiumera hinaus, längs dem Gestade des Canals, gegen Dobrota.

Schon ausserhalb des Thores an der Fiumera kam das sonderbar vielgestaltige Gewächs vor, welches höchst wahrscheinlich mit Portenschlag's *Cardamine maritima* identisch ist, worüber man aber zwischen den Definitionen jener, dann der *Cardam. graeca*, *thalictroides*, und dgl. wenn man weder Bücher noch Abbildungen, und Herbarien zu Rathe ziehen kann, in Ungewissheit bleibt.

Die nämliche Pflanze hatte ich vor drey Tagen am Fusse des Berges Vermaz, und dort, so

wie hier, dann später hinter dem Kastellberge, und in anderen Gegenden immer an Felsen, meistens zwischen losen Steinen gefunden.

Anderwärts fand ich sie in veränderter Gestalt, je nach der Verschiedenheit des Standortes, und dem Grade der Entwickelung; in der Vruglia zwischen Almissa und Macarsca (am 20. April) mit sehr langen dünnen Stengeln, die sich durch die von der Höhe herabgerollten Steine fadenförmig zogen; die ganze Pflanze hatte ein schmächtiges Aussehen, — auf der Höhe des Bergpasses Stazza zwischen Macarsca und Vergoraz (am 23. April 1400 — 1500 Schuh über der Meeresfläche) stand sie in gedrängterem Wuchse mit aufrechtem 2 — 3 Zoll hohen Stengel und anschliesenden Zweigen, die Blumen etwas grösser; — in gleicher Gestalt, jedoch ausgebildeter zeigte sie sich am 27. April auf einem ähnlichen Standorte des Bergpasses Rillich, zwischen Vergoraz und Zaostrogh. — In der Gegend von Cattaro kam diese Pflanze mit weit auf der Erde ausgebreitetem sehr ästigem Stengel und durchkreuzten leichtbrüchigen Zweigen vor. Nirgends fand ich dieselbe in einer vom Meere bespülten, oder doch den Einflüssen der Salzausdünstung ausgesetzten Gegend, wodurch die Benennung *maritima* gerechtfertiget werden könnte. Unter den mir bekannten Diagnosen passte keine besser für meine Pflanze, als jene der *Card. thalictroides Allionii* in Willd. Sp. pl., als solche nahm ich sie da-

her in meine Sammlung auf, von welcher sie unter gleicher Benennung in Dr. Host's fl. Austr. 2. pag. 256. überging. Dr. Visiani aber stellte diese von ihm und Petter bey Duare, und in andern Gegenden gefundene Pflanze (a. a. O. Nro. 25.) als neue Art, *Pteroneurum dalmaticum* auf, und führte dabei als Synonym Portenschlag's *Card. maritima* an. — Sollte unsere Pflanze wirklich mit jener Portenschlag's identisch seyn, was ungeachtet der abweichenden, vielleicht weniger richtigen Abbildung, bey der veränderlichen Gestalt, die sie annimmt, sehr wahrscheinlich ist, so wäre der Name *maritima* für die auf Felsen bis zur Höhe von 1500' über der Meeresfläche vorkommende Pflanze allerdings unpassend.

Dass *Pt. carnosum* und *graecum*, die später in Dalmatien gefunden worden seyn sollen, wirklich verschiedene Arten seyen, würde ich nicht behaupten wollen, dasselbe gilt von *Pt. bipinnatum* in Reichenbach. Fl. excurs. 4310 als dessen Standort aber die Bruglia angegeben wird, wo ich meine ersten Exemplare des *Pteron. dalmaticum* fand. Die Exemplare die mir als *Pt. graecum*, bey Gravosa unweit Ragusa gesammelt von Neumayer gesendet wurden, sind durch kein wesentliches Merkmal von meiner Pflanze aus Cattaro zu unterscheiden. Ueberhaupt ist diese in Gestalt und Habitus, Richtung des Stengels, Verästelung, Theilung und Umriss der Blätter sehr veränderliche Pflanze vorläufig durch genaue Nebeneinan-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0412-1

derstellung und Beobachtung der aus verschiedenen Gegenden kommenden Exemplare in ihren wesentlichen und bleibenden Merkmalen aufzustellen, um mit ihr ganz ins Reine zu kommen. Dr. Visiani, welcher Gelegenheit gehabt hat, nebst meinen auch die anderen in Dalmatien, Ragusa und Cattaro gesammelten Exemplare zu vergleichen, dürfte in der im Werke stehenden Flora dalmatica diese Zweifel aufhellen.

Eine andere Erscheinung in der Nähe von Cattaro, und besonders häufig ausserhalb der Porta Fiumera war *Senecio rupestris* mit röthlichem Blumenstrahle. Der auffallende Anblick liefs die Entdeckung einer neuen Art hoffen. Da aber die in meinem Herbarium befindlichen Exemplare keine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale darbieten, so wird dieser nur als eine ausgezeichnete Varietät (radio carneo) anzuführen seyn.

Das sumpfige Ufer an dem längs der Küste bis zur Kirche St. Matteo führenden Wege gab *Holoschoenus australis*, *Trifol. tomentosum*, *Polypogon monspeliense* (in riesenhaften Exemplaren) *Cyperus longus*, *Sium nodiflorum*, *Apium graveolens*, *Lotus tenuifolius*, *Melilotus alba*. Ausserdem sammelte ich *Berteroa obliqua*, zwei *Agropyrum* Arten, *Buphthalmum spinosum*, *Euphorbia platyphylla*, *Bromus squarrosus*, *Pyrethrum Parthenium*.

In Cattaro kommt, wie in der Umgegend von Ragusa (gegen Gravosa) *Melia Azedarach* als

grosser Baum, ganz ohne Pflege, an Orten vor, wo es zum wenigsten zweifelhaft scheint, ob er durch Menschenhände dahin verpflanzt worden sey.

Am nächsten Bazartage 16. Juni erhielt ich von meinem Montenegriner Bundesgenossen abermals einen Sack voll Pflanzen, diessmal mit grösserer Auswahl gesammelt. *Saxifraga crustata* und *rotundifolia*, dann *Myosotis alpina* zeigten sich gleich als schätzbare Abkömmlinge aus ansehnlicher Höhe; ferner fand ich *Echium petraeum*, *Globularia cordifolia*, *Campanula graminifolia*, *Draba muralis*, *Veronica austriaca*, *Trifolium incarnatum*, *Campanula Loreii*, *Galium lucidum*, *Campanula simplex* und *Trachelium*, *Bunium pyrenaïcum*, *Armeria denticulata* (Berter.), *Stachys polystachya Ten.*, *Cerastium grandiflorum*, *Thymus angustifolius*.

Das Merkwürdigste in dieser Parthie Pflanzen war eine *Anthriscus* Art, die Dr. Visiani (Pl. rar. Dalm. Nro. 11) als neu bezeichnet, und *Anthriscus fumarioides* genannt hat.

Hr. Biasoletto glaubt dieselbe Art im Jahre 1828 bey dem Dorfe Utzka am Monte maggiore in Istrien gefunden zu haben, wenigstens erklärte Professor Bertoloni, welchem Biasoletto die seinige und Visiani die von mir gefundene Pflanzen gesendet hatte, beide für identisch.

Am 17. reisete ich in Amtsgeschäften über Budua, Castua und Pastrovich an die äusserste

Gränze des Kreises, wo die Sanitäts-Wachhäuser standen.

Sobald man über Forte Trinita in die Ebene von Zuppa hinabsteigt, nimmt die Gegend ein anderes Ansehen an. Man überschreitet eine Reihe sanfter Hügel, die sich an das schroffe Kalkgebirge links anlehnen, und rechts in die Ebene gegen das Meer verlaufen. Diese Hügel bestehen aus Sandschiefer, die Ebene hat thonigen Boden; daher auch die Gewächse auffallend von jener des Kalkbodens abweichen, und den Typus der nördlichen Flora tragen.

Chrysanthemum Leucanthemum erschien als ein alter Bekannter, den man nach mehrjähriger Trennung herzlich wieder begrüsst, möge man auch in der nördlichen Heimath allzuhäufig, und bis zum Ueberdrusse ihm begegnet seyn. *Cytisus nigricans* war ebenfalls ein solcher alter Freund in den mit Buschholz, *Ostrya vulgaris*, *Paliurus*, *Ligustrum*, gemeinen *Quercus Arten* und *Fraxinus Ornus* bewachsenen Schluchten, durch die der Weg führt. Ausser diesen und andern gemeinen Pflanzen, als *Trifolium ochroleucum*, *agrarium*, *arvense*, *angustifolium*, *Cytisus capitatus*, *Dianthus prolifer*, *Pollinia Gryllus*, *Coronilla varia*, *Clinopodium vulgare*, *Arbutus Unedo*, *Holcus mollis*, *Helminthia echioides*, *Apargia hispida*, *Hieracium Auricula* (oder ein verwandtes) *Sorghum halepense*, *Myrtus communis*, kamen aber auch einige interessante

vor, *Verbascum phoeniceum*, *Trifolium dalmaticum*, *Hibiscus Trionum*, *Oxalis corniculata*, *Linum gallicum*, *Dictamnus albus*, *Scabiosa integrifolia*, *Inula Oculus Christi* und *squarrosa*, *Rosa gallica* und *Ernodea montana*, deren Blumen eben so schön sind, als der Gestank, den die Pflanze verbreitet, eckelhaft ist. Wenn gleich die frühere Benennung *Asperula calabrica* aus guten Ursachen geändert werden musste, so ist der gegenwärtige gewiss auch nicht ganz passend. Diese Pflanze kömmt auf dem hier angegebenen Standorte zwischen den Fugen der Schieferplatten hart an der Strasse, auf einer Höhe von höchstens 150 Fuss über der Meeresfläche, so wie an ähnlichen Stellen zwischen Ragusa und Bremo vor, auch überzieht sie den Thurm der Franziskanerkirche zu Ragusa, wovon ein Theil zur Blüthezeit dadurch rosenfarb behängt erscheint. Daher kann die Bennung *montana*, wenigstens an der Ostküste des adriatischen Meeres, nicht gebilliget werden; vielleicht ist es in Calabrien anders. *Trifolium montanum* und *alpestre* sind zwar auch überall auf Wiesen und Mittelwaldungen anzutreffen, eben so gut als *Carex alpestris* (gynobasis) *montana*, u. m. dgl.; allein diejenigen, denen die Legislatur in der Botanik zustehet, sollten doch der sklavischen Wiederholung solcher unpassenden Benennungen ein Ende machen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0416-4

Auf dem vier Stunden langen Wege von Cattaro nach Budua setzt man über einige Bäche, wovon der bedeutendste Koloxun, nach dem Namen des Berges, woselbst er den Ursprung hat, sich in die Bucht nahe an der Insel Stradioti ergiesst.

Man kömmt zu einigen sumpfigen Stellen, wo mir die Eile meiner Dienst-Reise leider wenige Beobachtungen erlaubte. *Sparganium ramosum*, *Lythrum tomentosum*, *Alisma Plantago*, *Galega officinalis*, *Potentilla Anserina*, *Veronica Anagallis*, *Cyperus longus*, *Scirpus maritimus*, *Holoschoenus*, *Galium uliginosum*, *Pulicaria dysenterica* kamen mir da zu Gesicht.

Von Budua wird zur See nach Castell Lastua in 1 ½ Stunde gefahren, indem man den Meerbusen von Pastrovich durchschneidet. Häufig kömmt auf dem felsigen Gestade um C. Lastua *Statice rorida* vor, *Salsola Soda* war am Strande sichtbar. Von Lastua weiterhin am Landungsplatze, um zum Blockhause am äussersten Endpunkte des oesterreichischen Albanien zu gelangen, war das Erscheinen kieselartigen Gesteins in dichten Schichten von zwei bis drei Zoll Dicke, das felsigte Ufer auf 20 bis 40 Schuh Höhe bildend, höchst auffallend.

Diese Schichten liefern brauchbare Feuersteine, von denen ich Stücke, die in abgerundeter Kernform aus den Schichten gebrochen werden, mitnahm. Dieser Uebergang vom Kalk-

zur Kies-Formation ist um so überraschender, als bekanntlich die ganze Küste Dalmatiens und der vorliegenden Inseln von der Punta di Salvore in Istrien bis zu dieser Stelle nichts als Kalkstein mit geringen Zwischenräumen von angeschwemmtem Mergelschiefer darbietet. Dr. Michahelles, welcher sich in dem Blockhause durch einige Zeit aufhielt, versicherte mich, dass in jener Gegend Carniole gefunden werden. Es ist zu bedauern, dass die Geologen P. Partsch und Riepel ihre Reise im Jahre 1824 nicht um einige Stunden weiter fortsetzten, um diesen merkwürdigen Uebergang zu beobachten, und darüber in ihrem gehaltvollen Werke genauere Aufschlüsse zu geben.

Die Aenderung der Erdart äussert von Lastua aus ihren Einfluss auf die Vegetation sehr deutlich; immer mehr zeigen sich die Bewohner der nördlichen Gegend, und die der Kalkformation Dalmatiens eigenen Gewächse, die man von Zara und Sebenico an mit geringer Verschiedenheit längs der ganzen Küste gewahr wird, verschwinden hier grösstentheils.

Mein amtlicher Auftrag, die drei Sanitätswachhäuser, die an der Gränze gegen Spizza so eben errichtet wurden, zu besichtigen, und die Kürze der zur Rückkehr nach Cattaro vorgezeichneten Frist gestatteten keine genauen Beobachtungen auf dieser, durch Berg und Thal, in der heissesten Tagszeit vollbrachten, beschwerlichen Wanderung;

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0418-6

der Wald bestand durchgehends aus *Ostrya*, *Carpinus orientalis* und *Quercus pubescens*. In der Schlucht gegen Sveta Gospoja wuchs *Phlomis fruticosa* in Menge, herrlich prangend mit ihren grossen goldgelben Blumen. Unfern des Blockhauses, welches den Mittelpunkt der militärischen Stellung gegen die Gränze bildet, stand *Salvia Sclarea* häufig in der Blüthe. In dem sumpfigen Thale unfern des Blockhauses fand ich einen verblühten *Lupinus*, dem Anscheine nach *varius*; am Seestrande sammelte ich *Plantago Lagopus* und *Lotus hirsutus*, *Euphorbia Peplis*, *Portulaca oleracea*. Im Walde war *Orobus niger* häufig, nebst *Astragalus glycyphyllos*, *Genista tinctoria*, *Inula salicina*, *Lathyrus latifolius* u. dgl. Verschiedene Orchideen standen bereits verblüht und unkenntlich da. Die Aussicht von den Gipfeln der Hügel in die der türkischen Botmässigkeit unterstehende Gegend von Spizza und weiterhin gegen Antivari dehnte sich ebenfalls über waldige Hügel aus. Die Kalkberge weichen immer mehr von der Küste in das Innere des Landes zurück, und ziehen einen weiten Halbkreis um die Gegend des See's von Scutari.

Von dieser beschwerlichen Wanderung in Cattaro heimgekehrt fand ich, dass mein botanischer Freund aus Montenegro durch einen neuen Transport reichlich für mich gesorgt hatte. Diessmal wurden aus dem Sacke gezogen: *Cerinthe maculata*,

Ornithogalum pyrenaicum, *Dianthus carthusianorum*, *Inula Oculus Christi*, *Erythraea grandiflora* (Guss.), *Campanula graminifolia*, *Loreii*, *persicifolia*, *Teucrium Achaemenis*, *Valeriana officinalis*, *Anthriscus Cerefolium*, *Cheiranthus alpinus* (Jacq.), *Vicia ochroleuca*, *Lathyrus latifolius*, *Lysimachia punctata*, *Spiraea Filipendula*, *Scutellaria peregrina*; auch waren die Blätter von *Acer obtusatum*, von *Artemisia camphorata* und eines *Peucedanum's*, welches später als *P. longifolium* erkannt wurde, dabei.

Am 23. Juni bestieg ich den Kastellberg von Porta Fiumera aus, über den steilen Pfad, der zu dem in einer Schlucht hinter jenem Berge versteckt liegenden Dörfchen Spigliari führt, um auf der andern Seite der Stadt gegen Scagliari hinabzusteigen.

Dieser Vorsatz wurde in Gesellschaft eines deutschen Amtskollegen, nicht ohne Beschwerde und Gefahr, besonders beim Herabsteigen über sehr steile Felsen und Steingerölle ausgeführt.

Gleich beim Aufsteigen begegnete mir nebst *Pteroneurum dalmaticum* ein schöner *Dianthus*.

Diesen hatte Dr. Visiani gleichzeitig in Dalmatien entdeckt, u. *D. racemosus* genannt. (pl. rar. Nro. 16.) *Origanum smyrnaeum*, *Buphthalmum spinosum*, *Verbascum floccosum*, *Acinos canus*, *Trifolium dalmaticum*, *Tordylium maximum*, *Seseli verticillatum*, *Pimpinella*

orientalis, *Sideritis romana*, *Micromeria juliana*, die gewöhnlichen *Campanulae Loreii* und *lingulata*, *Stachys menthaefolia*, *Aethionema saxatile*, *Centaurea splendens* lohnten die Beschwerlichkeiten dieses Weges.

Im Herunterkommen fand ich ein Exemplar der schönen *Linaria dalmatica*. Obschon alle Felsen in der Nähe erklettert und untersucht wurden, gelang es für dieses Mal nicht mehrere Exemplare zu erhalten. *Pimpinella orientalis*, *Scolymus hispanicus* wurden auch hier gefunden.

An der senkrechten Felsen-Wand, worauf das Kastell steht, war *Athamanta ramosissima* (verticillata Portenschlg.) zwar sichtbar, aber unerreichbar; nur ein Deserteur von jenen, die sich zuweilen an dieser Wand mit Stricken herablassen, um in Montenegro oder in der Türkey ein anderes Schicksal zu suchen, könnte das Glück haben, im Herunterfahren einige Zweige davon los zu brechen. So gross daher auch der Wunsch nach dem Besitze dieser war, so wenig war uns dessen Erfüllung möglich.

Mein Pflanzentransport aus dem Sella-Gebirge war am 23. sehr reichhaltig, und verschaffte mir *Dorycnium pentaphyllum*, *Ribes alpinum*, *Primula suaveolens* verblüht, *Turritis hirsuta*, *Festuca ovina*, *Armeria denticulata*, *Alchemilla vulgaris*, *Paronychia serpyllifolia*, *Stipa pennata*, *Bromus mollis*, *erectus*, *Rhinanthus minor*, *Bunium pyrenaicum*, *Vignea muricata*,

Vaillantia cruciata, *Ervum tetraspermum*, *Veronica serpyllifolia*, *Cerastium campanulatum*, *Linum catharticum*, *Hieracium cymosum*, *Carex praecox fructif.*, *Saxifraga crustata* und *rotundifolia*, *Trifolium incarnatum* (fl. ochroleucis), *flexuosum*, *tomentosum*, *alpestre*, *Agrimonia Agrimonioides*, *Secale villosum*, *Campanula graminifolia*, *Rapunculus*, *Echium violaceum*, *Cynosurus echinatus*, *Rubus idaeus*, *Calamintha grandiflora*, *Centaurea Triumfetti*. Diese Pflanzen kamen meistens von der höchsten Kuppe, wo Wiesengrund mit Buchenwald abwechselt. Die vorzüglichste Ausbeute war an diesem Tage eine kleine Alpen-Silene, von 3 Zoll Höhe, der *Sil. quadridentata* an Gestalt der Blume und im Habitus ähnlich, aber durch den haarigen und klebrigen Ueberzug leicht davon zu unterscheiden. Sie wurde von Dr. Visiani (a. a. O. Nro. 17.) *Silene Tommasinii* benannt und beschrieben. — In dessen Flora dalmatica wird die nach einem Exemplare meiner Sammlung genommene Abbildung gegeben werden.

Auch ein *Hieracium* mit breiten ganzrandigen, dickfilzigen Blättern war diesesmal mitgekommen. Dr. Host hielt es für eine neue Art, welcher er meinen Namen zudachte. (Fl. 2. vol. pag. 414). Nach Dr. Visiani und Baron v. Welden soll es nur *H. verbascifolium* (Vill.) seyn. Diese Ansicht halte ich auch für die richtigere.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0422-7

Am 25. wanderte ich abermals auf den gegen Cattaro liegenden Abhang des Kastellberges, in der Hoffnung, dass in dem Zeitraume von zwei Wochen seit dem ersten Besuche neue Kinder Flora's an das Licht gefördert seyn würden. Im Ganzen aber waren es dieselben Pflanzen, die ich oben angezeigt habe. *Galium rupestre Vis.* (a. a. Orte Nro. 5.) und *Daucus Gingidium* waren dazugekommen. Von *Echium italicum* war eine Menge schöner Exemplare vorräthig.

Am 26. wurde eine weitere Ausfahrt nach Morigne, unfern Risano in dem Kanale, und von dort nach Lepetane gemacht. In Morigne, wo der Boden sumpfig ist, sammelte ich *Sium nodiflorum*, *Agrostis miliacea*, *Phalaris minor*, *Epilobium parviflorum*, *Bupleurum Gerardi*, *Buphthalmum spinosum*, *Clematis Viticella*, *Lapsana communis*. Der interessanteste Fund an diesem Tage war ein *Sedum* in den Fugen der Mauern, von mir als *S. Cepaea* bestimmt, nach Visiani *S. galioides*. Auf den Hügeln hinter Lepetane, die ich bis zur Höhe von 600 Schuh erstieg, fanden sich *Ruta divaricata*, *Pyrethrum cinerariaefolium*, *Inula Oculus Christi*, *Trifol. ochroleucum*, *Orchis maculata*, *Bupleurum aristatum*, *Agrostis hispida* und die ansehnliche *Digitalis laevigata*.

Der Transport am 28. brachte mir vom Montenegro die bestellten Exemplare der *Silene* und des *Hieracium*, doch nicht in der gewünschten

Anzahl von der ersten, die in Folge wiederholter Versendungen in meinem Herbarium sich sehr vermindert hat, und leider nicht so bald mehr, wenigstens aus diesem Standorte ersetzt werden dürfte. Ausser den schon bekannten nnd mehrmal erhaltenen Gewächsen, fand ich diessmal *Betonica Alopecuros und stricta*, *Orchis coriophora*, *Viola tricolor* (in einer merkwürdigen riesenhaften Varietät) *Rosa pimpinellifolia*, *Onobrychis alba* (W. et Kit.) *Euphorbia spinosa*, *Orchis conopsea*, *Mycelis muralis*, *Sedum rupestre*, *Orobanche caryophyllacea*, *Geum urbanum*, *Ajuga genevensis*, *Acinos canus* und *vulgaris*, *Rumex Acetosella*.

Eine *Crepis*, die mir diessmal zuerst vorkam, wurde späterhin von Dr. Visiani nach Bertoloni's Ausspruch als neu, unter dem Namen *C. adenantha* beschrieben. (Flora Jahrgang 1829.)

Die heutigen Exemplare der *Saxifraga crustata*, des *Cheiranthus alpinus* und der *Globularia cordifolia* versicherte mich mein Pflanzenlieferant auf der höchsten Spitze des Sella-Berges gesammelt zu haben. Nach der Grösse und dem Blüthestande der Exemplare, im Vergleiche zu der vorgerückten Jahreszeit zu schliessen, konnte dieser Angabe voller Glauben beigemessen werden. In einer gewissen Gegend des Berges war ein Fleck Schnees noch deutlich zu entnehmen, der kaum in den ersten Tagen Julis verschwand.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0424-8

Man hatte mir die Ueppigkeit der Vegetation auf dem Ogragenizza Berge in Pastrovich angerühmt. Um mich dessen zu überzeugen, und da ich selbst dahin zu gehen verhindert war, bestellte ich einen grossen Korb Pflanzen von dorther, und erhielt ihn am 28. Juni; *Centaurea Triumfetti*, *Inula Oculus Christi*, *Orchis pyramidalis*, *Myrrhis colorata*, *Campanula Rapunculus*, *Scabiosa collina*, *Onosma stellulatum*, *Erythraea grandiflora*, *Inula Bubonium*, *Crepis adenantha* Vis., *Dorycnium pentaphyllum*, *Achillea magna*, *Anthemis Cota*, *Genista silvestris* (oder dalmatica) *Cnidium apioides*, *Apargia saxatilis*, *Carduus candicans*, *Cytisus capitatus*, *Marrubium candidissimum*, *Agrostemma coronaria*, *Pyrethrum corymbosum*, *Stachys polystachya*, *Geranium sanguineum*, *Silene italica*, *Trifolium dalmaticum*, *Plantago montana*, *Melampyrum barbatum*, alle in üppiger Grösse, zeugten, ausser mehreren gemeineren Pflanzen, als *Hypericum perforatum*, *Clinopodium vulg.* *Prunella laciniata*, *Spiraea Filipendula*, *Agrim. Eupator.*, *Teucrium Chamaedrys* u. s. w. von der Richtigkeit jener Angabe und bestimmten mich, sobald als möglich einen Ausflug in die Berge von Pastrovich zu machen.

Am 28. verschaffte mir auch ein kleiner Ausflug um die unfern der Stadt gelegenen Dörfer Gordichio und Mulla, *Oxalis stricta*, *Rubus dis-*

color, *Sedum Cepaea*, *Lepidium Iberis*, *Mentha sylvestris*.

In deselben Gegend, jedoch weiter gegen Perzagno, am Kanale, sammelte ich am 29. *Samolus Valerandi*, *Silene nocturna*, *Plantago Coronopus*, *Milium lendigerum*, *Vicia monanthos*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Andropogon hirtus* (an steinigten Orten), *Arenaria rubra*, *Phleum Bertolonii*. *Campanula Loreii* stand überall noch blühend, aber sichtbar abnehmend.

Am 30. versuchte ich den Berg Vermaz von Mulla aus zu besteigen und fand am Abhange ausser *Marrubium hispanicum* und Host's *Calamagrostis speciosa* nichts besonders, z. B. *Trifolium fragiferum*, *Polygonum nodosum*, *Medicago falcata*.

Diessmal konnte ich nicht auf den Gipfel des Berges gelangen, der sich plateauförmig, in einer Höhe von 1200 — 1400 Schuh, von Südost nach Nordwest zieht und die westliche Einfassung des innersten Theiles der Buchten bildet. Da dieser bis oben grünende Berg gleich Anfangs meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, bestimmte ich den folgenden Sonntag 1. July zur Ersteigung desselben.

Ich that es von Mulla aus, in schräg aufsteigender Richtung, bis ober Perzagno, und von da aus ging ich auf der Fläche des Plateau gegen Forte Trinita zurück.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0426-0

Das Besteigen des Berges ist nur Anfangs bis auf zwei Drittheil der Höhe wegen des steilen Gefälls und der Felsen, über die der Pfad führt, beschwerlich. Höher hinauf wird es besser, und auf dem Gipfel geht man auf Wiesen- und Weidegrund sehr bequem. Man geniesst von hier aus eine sehr schöne Aussicht auf die verschiedenen Krümmungen der Buchten, und gegen das offene Meer; die anmuthige Gegend Teodo, die sich westlich an den Vermaz anlehnt, bietet mit ihren Hügeln, Thälern, Weingärten, Oliven- und Obst-Wäldchen einen sehr freundlichen Anblick dar.

Auf dieser Wanderung sah und sammelte ich *Scabiosa hybrida*, *Pollinia Gryllus*, *Silene conica*, *Teucrium Achaemenis*, *Linum gallicum*, *Cistus salviaefolius* (verblüht) *Stachys polystachya*, *Cynosurus echinatus*, *Sideritis romana* fl. roseo, *Teucrium flavum*, *Trifolium arvense*, *agrarium*, *ochroleucum*, *dalmaticum*, *Bartsia latifolia*. Auf der Höhe fand sich viel weniger als ich gehofft hatte; weidende Schaafe und Ziegen hatten schon sich den besten Theil ausgesucht.

Indessen lohnten *Helianthemum guttatum* (Host's fl. 2. vol. pag. 55.) und *Linaria laxiflora* den Gang. Von dieser konnte ich alles Suchens ungeachtet nur zwei Exemplare, die wahrscheinlich den vierfüssigen Botanophilen entgangen waren, finden.

Bald darauf führte mich ein erwünschter amtlicher Auftrag über Risano in die von räuberischem

Volke bewohnte Gebirgsgegend von Krivoscie und über den neuen Weg, an welchem damals gearbeitet wurde, bis an die dreifache Gränze des türkischen, Montenegrinischen und österreichischen Gebiets, wo die Errichtung eines Gränzbazars beschlossen worden war.

In der Ausführung des Weges hatten sich beträchtliche Unterschiede gegen den ursprünglichen Plan, in den Distanzen und Höhenmessungen erwiesen, die in Bezug auf die berechneten Kosten namhafte Ueberschreitungen zur Folge hatten; dadurch waren schon manche Kommissionen veranlasst worden, zu welchen jetzt noch die meinige kam.

Von Cattaro gelangt man am besten zur See nach Risano, denn der äusserst schlechte Landweg führt nur auf sehr weiten Umwegen nach den Krümmungen des Kanals über Dobrota und Perasto dahin. Die Hügel um Risano gegen die Seeseite, besonders rechts an der Einfahrt, sind mit *Nerium Oleander*, der gerade in der Blüthe stand, reichlich bewachsen. *Capparis spinosa* var. *inermis* war an Mauern und Felsen sichtbar. Auch *Allium pallens* kam da wieder vor.

Die Reise in die Gegend von Krivoscie, wo erst vor Kurzem ein Officier des Pandurenkorps (der Landsicherheitswache) tödtlich verwundet worden war, und wo sich eben ein Räuber aufhielt, der nach seiner Gefangennehmung aus einem von 17 Soldaten bewachten Hause zu Risano

zu entspringen die Kühnheit, und mit heiler Haut zu entkommen das Glück gehabt hatte, jetzt wahrscheinlich auf Rache lauerte — eine solche Reise erforderte allerdings Vorsichtsmassregeln.

Desshalb nahm ich, anstatt der Panduren, die Begleitung einiger jungen Leute der besseren Familien aus Risano, die sich hiezu erboten, an. Es wird behauptet, dass die Risanotten durch ihre Handels- und andern Verbindungen mit den Krivoscianern, und dadurch, dass sie ihnen freundliche Herberge gewähren, so ziemlich geschützt sind; dagegen bestehet zwischen den Panduren und jenen Bergbewohnern ein aus Blutrache herstammender tiefgewurzelter Hass. Die Caravane bestand aus vier bewaffneten Begleitern, einigen Dienern, dem Kreis-Ingenieur, dem Ortsvorsteher und mir. So traten wir, mit dem nöthigen Vorrathe an Lebensmitteln versehen, am 3. Juli den Marsch an. Gleich ausserhalb Risano wird der Weg sehr steil und führt nach einer Stunde auf die Höhe von *Greben*, der zackigten kammartigen Felsen wegen so benannt. Dieser Punkt dürfte nach den bei der Anlage der Strasse vorgenommenen Nivellirungen an 1500 — 1600 Schuh Höhe haben.

Eine erfreuliche Erscheinung hier war ein *Teucrium* mit schuhlangen, dichtgedrängten Aehren blassgelber Blumen. Es zeigte sich unverkennbar als *Teucrium Arduini*, welches Arduini gleich anderen seltenen Pflanzen durch seinen Freund Sesler aus Dalmatien erhalten haben mag. *Ca-*

lamagrostis speciosa kam häufig vor, mit *Pollinia Gryllus*. Von *Cytisus Weldeni* standen mehrere Büsche am Wege. Diesen schönen Strauch hatte ich im Jahre 1824 auf einer Reise von Imoschi über Grab, wo er alle Hügel überzieht, bemerkt.

Nach den dürftigen Hülfsmitteln, die ich damals bei der Hand hatte, fand ich in demselben die meiste Aehnlichkeit zu *C. alpinus*. Dr. Visiani, dem ich im Jahre 1826 meine Bemerkung mittheilte, war der Meinung, dass es nur eine Spielart von *C. Laburnum* sey. Erst im Jahre 1827, als ich ihm schrieb, diesen Strauch auf den Bergen ober Risano wieder gefunden zu haben, antwortete er mir, dass er nach genauerer Beobachtung diese Art allerdings für neu halte, damals war ihr der Name *C. fragans* zugedacht worden; später wurde sie durch jenen des Herrn Generals Baron v. Welden verherrlicht.

Von Greben aus führt der Weg in manchen Krümmungen immer mehr oder weniger bergauf, jedoch weniger steil als in dem ersten Trackte von Risano.

Die Gegend Dubrava hat einige gute Weidestellen. Hie und da sieht man Hürden zur Aufnahme der weidenden Schaafe und Ziegen; übrigens ist sie unbewohnt, felsicht und rauh. *Anthyllis Vulneraria*, *Thalictrum majus*, *Campanula graminifolia*, *Ruta crithmifolia*, *Stachys spinulosa* Vis., und *fragilis* Vis., die ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0430-1

wöhnlichen *Trifolium* Arten und andern gemeinen Pflanzen als: *Euphorbia Cyparissias*, *Echium vulgare*, *Galeopsis angustifolia*, kamen da vor. Zwei Stunden aufwärts von Greben wird der Weg wieder steiler, man steigt an und über Felsen, und erreicht bei Cerquizze den höchsten Punkt des Weges, in der Einsattlung des Gebirgszuges, welcher sich von der Spitze Prassa in Westen gegen Osten zieht, und dort oberhalb Orechovaz mit dem Gebirge von Montenegro zusammenhängt. Bis hieher ging die eigentliche Gränze des der Republik Venedig unterthänigen Gebietes. Im Laufe des vorigen Jahrhunderts siedelte sich eine Anzahl von Flüchtlingen (Uskoken) aus den türkischen Provinzen in den Bergthälern von Krivoscie, nach den Krümmungen Kriv des Thals genannt, an und trieb seitdem von da aus ihr Unwesen, Raub und Mord gegen die Nachbarn, am meisten zum Nachtheile der türkischen Unterthanen. Da sie der Gerichtsbarkeit von Risano dem Nahmen nach unterstehen, so wird der von ihnen besetzte Strich als zu dem österreichischen Gebiete gehörig betrachtet.

Auf dem Punkte Cerquizze und an den Felsen um denselben kamen, unter hohen Buchen, *Crataegus Aria*, und den gewöhnlichen *Acer*-Arten, einige Subalpinae vor, namentlich *Saxifraga rotundifolia*, *Gentiana cruciata*, *Euphorbia dulcis*, *Geranium sanguineum*, *Asarum europaeum*, *Campanula persicifolia*, *Moehringia*

muscosa, *Dentaria bulbifera*, *Veronica montana* et *officinalis*, *Orobus variegatus* (Tenore) (venetus Rochl.) *Salvia glutinosa*, *Melica uniflora*, *Stachys sylvatica*, *Calamintha grandiflora*, *Potentilla argentea*, *Nepeta nuda*, *Epilobium montanum*.

Die Höhe des Passes Cerquizze beträgt nach den über das Gefäll der angelegten Strasse gemachten Messungen etwas über 3000 Schuh. Von den waldentblössten Felsen über demselben geniesst man eine weite Aussicht, links zu dem Berge Prassa, von welchem sich eine mit Tannenwald bewachsene felsige Bergkette parallel mit jener, worauf ich mich befand, doch höher als diese, in der scheinbaren Entfernung von 2 Stunden zog. Rechts gegen Osten sah man über einen Theil des Gebirgskessels von Montenegro in weiter Entfernung eine ungeheure Alpenkette, ganz mit Schnee bedeckt, den Horizont begränzen.

Von da an geht es abwärts in das Thal, eigentlich eine Bergschlucht, zwischen Felsen und Wald. *Scutellaria peregrina* und *Ruta patavina* zeigten sich hier in besonders schönen Exemplaren, und häufig; *Anthericum ramosum*, *Tormentilla erecta*, *Aegopodium Podagraria*, *Epilobium montanum*, *Inula Oculus Christi*, *Symphytum tuberosum*, *Melampyrum nemorosum*, *Malva Morenii*, *Galium Mollugo* et *verum*, *Crepis adenantha*, *Campanula persicifolia*, *Ery-*

thraea Centaurium, *Scabiosa integrifolia* et *agrestis*, *Trifolium montanum*, *medium*, *Glechoma hirsuta*, *Galeopsis hirta*, *Viburnum Lantana*, *Berberis vulgaris*, *Verbascum nigrum*, *Ornithogalum pyrenaicum*, *Stellaria graminea*, *Iberis linifolia*, *Cerastium sylvaticum*, *Cytisus hirsutus*, *Betonica stricta*, *Rosa pumila*, *Leonurus Cardiaca*, *Teucrium Achaemenis*, *Orchis maculata*, *Heracleum Sphondylium* begleiteten uns mit den obengenannten abwechselnd, je nachdem man durch lichtere Wiesengründe oder durch bewachsene Felsen Schluchten wanderte.

Hier sammelte ich auch ein merkwürdiges *Trifolium*, das ich zuerst für *ochroleucum* ansah, aber bei näherer Ansicht nur in der Farbe der Blumen demselben ähnlich, übrigens durch niederliegende, wie jene des *T. medium* gebogene Stengel, durch umgekehrt-eirunde breite Blättchen, und durch grosse kugelförmige Capitula ausgezeichnet unterschieden fand; bisher kam mir nirgends die Beschreibung desselben vor; es verdient genauer untersucht zu werden, und ist wahrscheinlich neu. In der Strecke Bukovaluga (Buchenwald) genannt, durch welche eine Stunde lang der Weg führte, gewährte die Frucht der *Fragaria* herrliche Labung bei empfindlicher Mittagshitze.

Immer abwärts führte der gefährliche Pfad über Felsen durch die grausenvolle Schlucht Sdricllo, wo der Weg noch nicht gebahnt war.

Wer ähnliche Orte des Schreckens durchwandert hat, kann sich eine Vorstellung des Eindrucks machen, den die von Zeit zu Zeit sichtbaren aufrecht gestellten Steine, Monumente der als Opfer der Blutrache, oder der Raubsucht Gefallenen, erzeugen.

Schon in der Bucovaluga war uns der berüchtigte, zu Risano den ihn bewachenden Soldaten entsprungene Räuber zu Gesicht gekommen. Ungefähr hundert Schritte vom Reitwege entfernt, die Flinte auf die Achsel gehängt, sah er unserm Zuge mit Gleichgültigkeit zu; vielleicht sogar mit Geringschätzung, da er nicht das kleinste Zeichen einer Begrüssung machte, noch die Kappe vom Kopfe rückte. Ein dalmatinischer Räuber, Malvinente — Haiduk — würde bei solcher Begegnung sich ganz anders benommen haben, er wäre uns mit prahlender Höflichkeit entgegengekommen, hätte sein Geleit oder Frühstück angetragen, und andere derlei Aufmerksamkeitsbezeugungen erwiesen.

Unter den unerfreulichen Gedanken, welche die Nähe und Gegenwart der hier hausenden Räuber erzeugte, zwischen grausenhaften Felsenschluchten, wurden Exemplare von *Scutellaria peregrina*, *Ruta patavina*, liebliche Pflanzen, die über die wilde Gegend harmlosen Reiz verbreiteten, eingelegt. *Echium petraeum* und *Pyrethrum cinerariaefolium* standen schon verblüht. Endlich gelangte man aus der Schlucht in

die Ebene von Dvarsno; die wagerechte Fläche ist ringsum von steinigen Hügeln eingeschlossen, von einigen Wasser-Gräben durchschnitten, und bildet ein unregelmässiges Oval, in der Länge von 3—4 Miglien. Es hat ganz das Ansehen eines ausgetrockneten See's; vielleicht war es ehedem ein solcher, woraus sich die Wässer durch die in Dalmatien wie auf dem Karste Krains häufigen unterirdischen Schlünde einen Ausfluss verschafft haben. Wer die Ebene von Grobniko in der Berggegend ober Fiume kennt, wird sich leicht einen Begriff jener ähnlichen doch kleineren von Dversno machen. — Auch die Vegetation beider gleicht sich.

Der Boden dieser ganz unbewohnten und unbebauten Ebene ist steinig, nur mit einer dünnen Schichte magern Erdreiches bedeckt, und bringt eine spärliche, schlecht ernährte Vegetation hervor. Anderwärts vorkommende Pflanzen sind hier klein und unansehnlich, so *Gladiolus communis*, *Digitalis grandiflora*, *Campanula graminifolia* sehr häufig, *Inula hirta*, *Cynanchum nigrum*, *Cuscuta europaea*, *Symphytum officinale*, *Salvia pratensis*, *Acanthus mollis*, *Scabiosa ochroleuca*, *Teucrium montanum*, *Thalictrum minus*, *Vicia cassubica*, *Orchis bifolia*, *Genista ovata*, *Hypochaeris maculata*, *Spiraea Filipendula*, *Veronica spicata*, *Oreoselinum legitimum*; mehrere gemeine Wiesen-Kräuter und Gräser begleiteten uns bis Dragagl, am Ende der

Ebene, wo das Ziel unserer Reise war; denn hier sollte der Bazar errichtet werden. Nach eingenommener Mahlzeit, die ihre wohlthätige Wirkung nach einem achtstündigen Ritte und Marsche in solcher Gegend und Jahreszeit herrlich erwies, flössten die wiedergekehrten Kräfte Lust zu neuen Unternehmungen ein. Es galt, den Punkt der dreifachen Gränze, nach der Behauptung des Ingenieurs nur ein Paar hundert Klafter von unserem Lager auf der Kante der nächsten Hügelreihe — Ploue — durch Gränzsteine erkennbar, zu erreichen.

Man schritt zur ersten Kette von Hügeln, dann zur zweiten, von dieser zur folgenden, ohne andere Gränzsteine, als jene, welche die Natur mit höchst freigebiger Hand über diese Gegenden ausgestreut hat, zu finden. *Teucrium Arduini*, welches wieder seit Greben hier zum erstenmale in schönen Büschen zunickte, *Scutellaria peregrina* und *Ruta patavina* nebst verschiedenen andern der obgenannten erhielten das Interesse wach. So ging man immer weiter; auf einmal öffnete sich die Aussicht; noch einige Schritte, und eine freundliche Ebene stand vor unsern Augen, mit einzelnen nicht übel gebauten Häusern, das türkische Dorf Grahovo, darin das Haus des Capitains. Ein türkischer Bauer folgte seinem prototypischen Pflugkarren, und staunte die Fremdlinge, die die Ruhe des Gebirgsthales zu stören kamen, an; schon bereueten wir unsern Eifer,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0436-5

denn bei der geringsten Berührung mit einem Einwohner hätten uns die Sanitäts-Gesetze wenigstens 14-tägiger Contumaz bei der Rückkehr unterworfen, obschon unbezweifelt der Gesundheitsstand hier oben um vieles besser als in dem dunstigen Bocche war. Zum Glücke kamen wir mit den Ottomannen nicht in Berührung, und konnten mit ruhigem Gewissen über die sanitätspolizeilich gesicherten Gränzen zurückkehren, was wir auch mit aller Beschleunigung thaten, nicht sowohl aus Furcht vor der Pestansteckung, als um dem Verhöre zu entgehen, das der türkische Capitän in Ausübung des Hausrechtes allenfalls mit uns vorzunehmen Lust haben konnte.

Gegen vier Uhr Nachmittags traten wir den Rückweg von Dragagl nach Risano an, und erreichten diesen Ort erst spät in der Nacht, ungeachtet es bergab ging und die botanischen Forschungen den Marsch viel weniger als bei der Hinreise aufhielten.

Nach Cattaro zurückgekehrt, sann ich auf einen Ausflug in das Gebirge von Pastrovich, und traf die Anstalten hiezu, so wie auf einen der Sellao zwar incognito, doch unter dem Schutze eines dem Bischof von Montenegro abzustattenden Besuches, um meine dortigen Bekannten in ihrer Heimath zu besuchen.

Am 5. Juli erhielt ich von daselbst abermals die bekannten Bergpflanzen. *Cynanchum nigrum*, *Cerastium campanulatum*, *Saxifraga*

crustata, *Campanula graminifolia*, *Onobrychis alba*, *Nepeta nuda*, *Hieracium verbascifolium*, *Bunium alpinum*, *Epilobium montanum*, *Inula Oculus*, *Verbascum floccosum*, *Geranium sanguineum*, *Scutellaria peregrina*, *Rubus idaeus*, *Betonica alopecuros*.

In der folgenden Nacht langte ein von dem österreichischen Konsul in Scutari abgesendeter Eilbote an. Nach den Depeschen, die er mitbrachte, war die Pest in Elbassan an der Gränze Macedoniens ausgebrochen; die Nähe dieses furchtbaren Gastes machte die Verschärfung der Sanitätsmaasregeln an der Gränze gegen türkisch Albanien nothwendig. Ich musste noch in der nämlichen Nacht abreisen, um am folgenden Tage an der Cordonslinie einzutreffen, und den Cordon des 2ten Grades aufzustellen. Von dieser in stockfinsterer Nacht begonnenen, und in äusserster Eile vollbrachten Reise konnte in botanischer Hinsicht nichts gewonnen werden. Dessenungeachtet blieb auch diese Wanderung im Ganzen nicht ohne Erfolg. Auf dem Strande jenseits Lastua bei dem Landungsplatze zum Cordone fand ich *Plantago Lagopus*. In dem Gemäuer des verfallenen Schlosses von Budua kam *Artemisia arborescens* sehr häufig, untermischt mit *A. vulgaris*, vor.

Der Landweg von Lastua zum Blockhause führt durch angenehme Gegenden, die Hecken waren mit den Blüthen der *Clematis Flammula*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0438-7

wie überschneit, die einen sehr angenehmen Geruch verbreiteten. Hier bemerkte ich auch *Althaea cannabina*.

Die Pestbotschaften aus Albanien bestätigten sich von nun an täglich und störten alle meine Pläne; denn da ich mich nunmehr aus dem Hauptorte des Kreises nicht mehr entfernen durfte, so war ich auf Cattaro's nächste Umgegend, deren Vegetation ich ohnehin zur Genüge kannte, beschränkt. Jeder Gedanke an weitere Ausflüge, zumal in das Gebirge von Pastrovich, oder nach Montenegro, auf welches Land die Sanitäts-Sperre binnen Kurzem ausgedehnt werden musste, wurde sofort aufgegeben.

Indessen fuhr mein Pflanzenlieferant fort, an dem noch immer offenen Bazar di Porta Fiumera mit seinem Handelsartikel zu erscheinen. Am 12. Juli erhielt ich einen Transport, wobei alle bekannten, und vorhin aufgezählten Pflanzen wieder vorkamen; diess bestärkte mich in der Ueberzeugung, dass mein guter Rhizotom sich immer auf dieselbe Gegend des Berges zu beschränken für gut fand.

Am 13. wurde das nächste Revier von Cattaro bei Scagliari neuerdings durchstreift, und *Succisa leucantha*, *Melissa officinalis*, *Dianthus racemosus*, *Satureja montana*, *Origanum smyrnaeum*, *Calamintha Nepeta* eingebracht, nebst einer andern Labiata, die ich ebenfalls für eine *Calamintha* ansah, die sich aber bei einer späte-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0439-5

ren Durchsicht des Herbars in Visiani's Gesellschaft als dessen *Thymus origanifolius* (Flora Jahrgang 1830) zeigte.

Am 14ten besuchte ich wieder den Kastellberg, und fand *Daucus Gingidium*, *Succisa leucantha*, *Centaurea splendens*, *Origan. smyrnaeum*, *Linaria dalmatica* in Menge, *Thalictrum elatum*, *Secale montanum*, *Seseli verticillatum*, *Galium rupestre*, *Ferula*, *Ferulago* (der im Triester Gebiete vorkommenden F. sulcata ganz gleich) ferner ein schönes, ansehnliches *Verbascum*, mit sehr langen schmalen Blättern in der Form jener des *V. Blattaria*, es ist noch in meinem Herbar unbestimmt, wahrscheinlich neu, und den Botanikern, die künftig in jene Gegend kommen sollten, sehr zu empfehlen.

Althaea officinalis kam gegen Dobrata vor.

Mein Pflanzenlieferant aus Montenegro, dem ich empfohlen hatte, seine Sammlungen anderwärts zu machen, brachte mir am 19. Gewächse aus einer niedrigeren, mit Busch und Wald bewachsenen Gegend, und zwar: *Origanum vulgare*, *Centaurea Triumfetti*, *Thrincia hirta*, *Verbascum cuspidatum*, *Acinos canus*, *Melampyr. pratense*, *Gentiana cruciata*, *Teucrium Achaemenis*, *montanum*, *Chamaedrys*, *Cynosurus echinatus*, *Dactylis glomerata*, *Bromus mollis*, *Galeopsis hirta*, *Achillaea magna*, *Lilium Martagon*, *Geranium phaeum*, *Dentaria bulbifera* verblüht, *Lathyrus pratensis*, *Scabiosa hybrida*, *Campanula persicifolia* und *simplex*.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0440-6

In der Gegend von Perzagno fand ich am 19. Juli *Allium pallens* (das ächte), *Satureja* (Micromeria) *tenuifolia*, *Digitaria ciliaris*, *Andropogon hirtus*.

Am 25. erhielt ich von Montenegro ausser den meisten schon bekannten Arten *Actaea spicata*, *Paris quadrifolia*, *Lathyrus tuberosus*, *Convallaria latifolia*; endlich am 27ten *Eragrostis major*, *Allium carinatum*, *Dianthus racemosus*; dies war die letzte Parthie Pflanzen, die mir von dorther zukam, denn die Nachrichten über das Fortschreiten der Seuche in Albanien brachten die Sanitäts-Behörde zu dem Entschlusse, gegen das Gebiet von Montenegro die Sperre anzuordnen — und somit wurde der Bazar eingestellt.

Von dieser Epoche bis gegen Ende Augusts trat ein sehr unerfreulicher Stillstand in botanischen Arbeiten ein; die nächste Gegend um Cattaro bot durchaus nichts Neues dar; und weiter durfte ich mich nicht entfernen. Erst am 26ten August erhielt ich den erwünschten Auftrag, Crivoscie wieder zu besuchen, und die seit meiner ersten Anwesenheit ausgeführten Strassenarbeiten zu respiciren. Diesmal hatte ich nur über Cerquizze bis zum Anfange der Bucovaluga zu reisen. Ganz verändert zeigte sich jetzt die Vegetation uns im herbstlichen Gewande; im Laufe von acht Wochen seit meiner ersten Anwesenheit hatten die Sonnenstrahlen die meisten Samen zur Reife

gefördert, aber auch beinahe allen Gras- und Kräuterwuchs zerstört. Ausser Risano war nur *Linaria dalmatica*, *Hieracium saxatile*, *Calamintha Nepeta* und die bekannten *Satureja*-Arten zu sehen.

Auf dem höhern Theile des Berges von Greben bis Cerquizza stand alles ausgedorrt da, nur eine mehr als mannshohe, zuweilen an 9 bis 10 Fuss Höhe erreichende *Umbellata* mit ungeheuern Dolden und haarförmigen sehr langen Blättchen, *Peucedanum longifolium*, bedeckte grosse Strecken des Gebirges, untermischt mit *Ferula Ferulago*. Um Cerquizza fand ich nichts als die gewöhnlichen Herbstpflanzen der Gebirgswälder, *Salvia glutinosa*, *Colchicum autumnale*, *Heracleum Sphondylium*, *Verbascum nigrum*, *Nepeta Cataria*, *Micromeria illyrica* (Host.)

Wiederholte Regenschauer, welche die durch das Gebirge ziehenden Wolken über uns ausgossen, zwangen uns, in elenden Hürden, worin die weidenden Schaafe bis Ende Septembers die schon kalten Nächte zubringen, Schutz zu suchen, und unsere Rückkehr zu beschleunigen.

Am 28. gewährte mir ein kleiner Ausflug über Scagliari in das Thal di S. Trinita mehr Ausbeute als die letzte Reise nach Crivoscie. *Pastinaca selinoides* (Visiani, der Pastinaca glauca Scop., Pteroselinum Reichenb., sehr nahe verwandt) *Helminthia echioides*, *Delphinium peregrinum*, nebst den gewöhnlichen Labiatae der

Gattungen Calamintha und Satureja wurden in Menge eingebracht.

Ich erhielt den Auftrag, den inzwischen vom Kloster Stagnevich an der Gränze von Montenegro, längs derselben und der Pastrovicher Gemeinden, bis an die türkisch-albanische Gränze aufgestellten Sanitäts-Cordon zu bereisen.

Am 31. August unternahm ich meine dritte Reise nach Budua, diessmal mit etwas mehr Gemächlichkeit. Unterwegs brachte ich *Teucrium scordioides* an Gräben wachsend ein, auch sah ich *Lysimachia Nummularia*, *Mentha rubra*, *Physalis Alkekengi*, *Typha angustifolia*. Am folgenden Tage wurde in Gesellschaft zweier Officiere, wovon einer als freiwilliger Begleiter mitkam, die Cordonsbereisung unternommen. Die Jahreszeit bot Gelegenheit zur Jagd, man versäumte nicht sie zu benutzen. Es war vorzüglich auf Steinhühner, Tetrao Coturnix, die die nahen Gebirge in grosser Anzahl bewohnen, abgesehen.

Der Marsch ging durch die Weinberge nordostwärts von Budua zu dem Kloster Stanjevich, das wir nach dreistündigem Steigen ziemlich ermüdet erreichten. Unterwegs kamen *Bupleurum junceum*, *Euphrasia lutea*, *Nepeta Cataria*, *Ononis repens*, *Eryngium amethystinum*, *Centaurea splendens*, *Sorghum halepense* und gewöhnliche Panicum-Arten vor. Das Kloster steht wenigstens 1800 Fuss über der Meeresfläche, hart an der Gränze, und ist eine Domaine des Bi-

schofs von Montenegro, dem dieser Ort auf österreichischem Gebiete als Zufluchtsstätte gegen seine widerspenstigen Untergebenen zuweilen gedient haben soll, und noch ferner dienen dürfte.

Es war ein alter griechischer Pope als Aufseher hier aufgestellt, der an Besuche wenig gewohnt war, und nach seinem Benehmen zu schliessen, sie auch nicht sehr zu wünschen schien.

Das Kloster bietet in seiner Bauart nichts Ausgezeichnetes dar; es hat ein ganz alltägliches Aussehen, und dürfte in seiner gegenwärtigen Gestalt seit hundert oder hundertfünfzig Jahren bestehen.

Obschon man das Lager mit Flöhen, Mäusen und ähnlichen Hausgenossen theilen musste, so war die Herberge, gegen dem, was man in hiesiger Gegend erwarten kann, als sehr gut anzusehen.

Von Stagnevich führt ein ziemlich wohl erhaltener, gepflasterter Weg nach Cettigne, dem Kloster, wo der Bischof von Montenegro seine Residenz hält. Man braucht von Stagnevich fünf Stunden, um dahin zu kommen. Diess ist für Reisende der bequemste Eingang in das Gebiet von Montenegro, viel besser als von Cattaro aus über die steilen gefährlichen Felsenpfade.

Die Aussicht vom Kloster Stanjevich gegen das Meer hinab ist wunderschön; zunächst vor sich sieht man Budua mit seinen Nebenhügeln, und die Bucht von Pastrovich, wovon der Haupt-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0444-0

ort S. Steffano beinahe in der Mitte derselben liegt, bis zur Spitze von Lastua; links schlossen die Aussicht die Gebirgskuppen von Montenegro; über Lastua weit hinaus waren die Landenden von Dalcigno und Durazzo, ungeachtet des herbstlichen Morgendunstes deutlich zu entnehmen; rechts lag das adriatische Meer unbegränzt vor unsern Augen.

Um Stanjevich fand ich nichts von Belang. *Colchicum autumnale* hatte schon die Wiesen bedeckt; in den Hainen kam nur *Cyclamen hederaefolium* blühend vor.

Wir setzten um 6½ Uhr die Wanderung über die Gränzwachposten Golubova Voda, Murve, Zmina glaua fort.

Diese Benennungen sind gleich den meisten illyrischen von Lokal-Umständen entlehnt; so bedeutet Golubova voda einen Wasserbehälter, oder Quell, bei dem sich wilde Tauben aufhalten.

Bald gelangten wir zu der Gemeine Braichi, welche mit Pobori (wozu Stanjevich gehört) und mit dem etwas tiefer gelegenen Maini einen von den benachbarten des Montenegro und Pastrovich, zwischen denen es liegt, scharf abgesonderten Bezirk, die sogenannten tie Comuni bildet. Das in diesem Reviere wie in allen Gegenden des Kreises Cattaro, und in dem innern Landstriche von Dalmatien bestehende Herkommen der Blutrache übt hier seine furchtbare Gewalt unumschränkt aus. Es wird nach Vorschriften, die im

Laufe vieler Jahrhunderte ihre Ausbildung erhalten haben, ausgeübt, und beruhet auf schrecklichen Mordregistern, welche Familien gegen Familien, uud ganze Stämme gegeneinander, ebenfalls seit Jahrhunderten führen. Vergeblich sind alle dawider erlassenen Verbote, und wenn die Befehle zur Anhaltung der Verbrecher hier meistens ohne Wirkung bleiben, so sind jene gegen Mörder aus Blutrache stets vergeblich, denn von Seite ihrer Angehörigen erhalten derlei Individuen Vorschub; jene, die bei der Sache nicht betheiligt sind, glauben bei der allgemeinen Ueberzeugung von dem Rechtsgrunde der Blutrache, dass Niemanden die Ausübung dieses Rechts verwehrt werden könne, und die Verwandten der Ermordeten finden, wenn sie der Thäter habhaft werden können, es viel zweckmässiger und wirksamer, an ihnen selbst Rache zu nehmen, als sie der Behörde auszuliefern.

Auch in sonstigen Beziehungen ist die Ausführung der Anordnungen der Regierung in diesen drei Gemeinden äusserst schwer, ja beinahe unmöglich, wenn sie den Einwohnern nicht zusagen.

Wir sahen im Vorbeigehen die Engpässe, in denen eine Abtheilung von mehreren hundert Mann französischer Truppen, als sie unter der illyrischen Regierung hieher auf Steuer-Execution kamen, beinahe ganz aufgerieben wurde. Der Bataillons-Chef und einige Officiere büssten mit

dem Leben für diesen ersten und letzten Versuch der bewaffneten Macht, die drei Gemeinden zum Gehorsam zu bringen.

Unser Zug führte uns in Braichi an einigen mit Taback bebauten Feldern vorbei, es war *Nicotiana rustica* in dem schönsten Zustande. Keinem Agenten der Finanz wäre es zu rathen, sich in dieser Gegend blicken zu lassen, geschweige denn an die den Einwohnern besonders werthen Pflanzungen Hand anzulegen. Der würdige Seelenhirt dieser Gegend, der ein besonderes Interesse für ein Feld, worauf die schönsten Pflanzen standen, zeigte, versicherte mich, dass das Blatt von vorzüglicher Güte sey. Ausserdem waren einige Felder mit Kohl und mit Erdäpfeln, als selbst gewählte Kultursart, bepflanzt. In Dalmatien, wo die Erdäpfelkultur angeordnet ist, trifft man kaum Felder, die damit bepflanzt wären, an.

Die vorgerückte Jahrszeit lieferte wenig erhebliches in botanischer Hinsicht, *Satureja virgata* (Neum.) und *illyrica* (Host) blüheten, *Satureja tenuifolia*, *Dianthus racemosus*, *Galium rupestre*, *Betonica officinalis* waren meistens verblüht. Nachdem wir unfern des Wachtpostens Zmina Glava, ungefähr dem Mittelpunkte der für heute bestimmten Wanderung, das Mittagsmahl genossen hatten, erstiegen wir den Berg Cervical, auf welchen man durch einen aus Felsenstufen bestehenden Steig, bis zu dem Wacht-

posten Goliverh gelangt. Hier war es zuerst, wo ich auf und an den Felsen die niedliche Pflanze, die Dr. Visiani *Satureja parviflora* (a. a. O. Nro. 19), Dr. Host *Sat. inodora* (fl. Austr. 2 vol. pag. 135.) genannt hat, traf. — Nur einzelne Blüthen waren noch sichtbar, die meisten Pflanzen hatten schon reife Samen. — Ich sandte dieses Gewächs an beide Botaniker als eine *Satureja*, jedoch zweifelnd, dass es dieser Gattung am nächsten zu kommen schien; beide betrachteten es als solche, indessen weicht doch der Bau der kleinen Korolle, eben so als die Gestalt des Kelches, der jenem der Gattung *Thymus* gleicht, von allen *Saturejen* und *Micromerien* bedeutend ab. Die in die Röhre der Blumenkrone eingeschlossenen männlichen Geschlechtstheile, mit beinahe aufsitzenden *Antheren* bilden auch eine merkwürdige Erscheinung. Sonderbar genug für eine *Labiata* der Abtheilung, womit sie zunächst verwandt ist, besitzt diese Pflanze den allen *Saturejen* eigenthümlichen Geruch nur in äusserst schwachem, beinahe unmerklichem Grade.

Ausser der bezeichneten Felsentreppe fand ich sie am Abende des nämlichen Tages in der Umgegend des Wachhauses Ogragenizze.

Im Jahre 1832 habe ich mittelst genauer Angabe des Standortes, und Uebersendung einiger Exemplare der getrockneten Pflanze, und durch gefällige Verwendung eines meiner früheren Begleiter mir lebende Pflanzen verschafft, die in

dem Triester pharmaceutischen Garten unter Biasolletto's Aufsicht cultivirt werden. Nachdem die Pflanze hier im Sommer 1833 zur Blüthe gelangte, hat mein genannter Freund eine genauere Beschreibung, als jene die bisher nach trockenen Exemplaren geliefert wurden, entworfen, welche hier folgt.

Satureja? parviflora Vis.

— *inodora* Host.

Radix perennis, ramosa. Caulis adscendens annuus, spithamaeus et ultra, ad basin ramosus, gracilis, filiformis, setulis parvis descendentibus tectus. Rami oppositi, quandoque uno alterove abortivo. Folia linearia, opposita, breviter petiolata, obtusa, aculeis parvis adscendentibus (ut et pedunculi, pedicelli et calyces) exasperata, margine revoluta, pedunculis et pedicellis majora, racemo florali breviora. Pedunculi axillares, quasi setacei, exilissimi, patentes, ab uno ad decem pedicellos ferentes, pedunculorum longitudinis, qui e bractearum centro successive exeunt, unumquemque florem ferentes. Bracteae parvae, folii circiter octavum, lineares, acuminatae, pedunculorum extremitati insertae. Flores in racemum collecti. Calyx tubulosus, duodecim striis longitudinaliter notatus, bilabiatus, 5-dentatus: dentibus acutis, apice purpurascentibus; duo inferiores criniformes longiores, calycis faux pilosa. Corolla purpurea, externe pubescens, bilabiata, ante anthesin erecta, postea cernua; labia plana, supe-

rius bifidum minus, laciniis rotundatis, apice reflexis; inferius trifidum, lacinia intermedia latiore; corollae tubus cylindricus, fauce angusta, hirtum tubi aequante, villosa. Stamina subsessilia, medietati tubi fere inclusa. Antherae rotundatae, purpureae, rima alba transversali notatae. Stylus filiformis, albus, calyce aliquanto minor. Stigma parvum purpureum, acuminatum. Semina acuminata. Floret in horto sub dio a primo vere ad autumnum, emittendo per primum florem unicum, cuicumque pedicello affixum, deinde plures flores ferentem.

Planta fragilis, suffruticosa, odore laevi aromatico praedita.

Sub autumni fine ad collum radicis emittit gemmas, ex quibus folia oriuntur per primum rotundata, postea cordato-acuta, pagina superiori viridi-glauca, inferiori glauco-purpurascentia, quae per totum hyemem sic remanent.

Differt a labiatis affinibus praecipue corollae labiis omnino planis, tubo cylindrico, fauce angusta, staminibus subsessilibus, tubo inclusis.

Von Goliverch gelangten wir über die Kuppen des höchsten Berges von Pastrovich Ograge-nizze genannt, auf den Wachtposten gleichen Namens, woselbst wir unser Nachtquatier aufschlugen. Aus dieser Gegend waren die Pflanzen, die ich am 28. Juni erhalten hatte, gekommen. Die Vegetation ist hier ungemein üppig; ungeachtet

der vorgerückten Jahreszeit konnte man auf den Reichthum, welchen die Gegend im Frühlinge und Sommer darbietet, schliessen. *Peucedanum longifolium* und *Ferula Ferulago* fehlten auch hier auf trocknen Bergtriften nicht. — *Dianthus racemosus*, *Echinops Ritro* fand ich blühend vor, von *Acanthus mollis* und *Malva Morenii* wurden Saamen genommen.

Diese Strecke ist meistens mit Waldungen, bestehend aus *Carpinus Betulus* und *orientalis*, *Quercus pubescens* und *Aegylops*, *Fraxinus Ornus*, *Acer monspessulanum* und *obtusatum*, *Pyrus silvestris* bewachsen; zwischen den Posten Golijerch und Vishe Duljeva, wo wir nahe an der Gränze von Montenegro wanderten, trennte sich einer meiner Begleiter, Jägerhauptmann S., von der Gesellschaft, um einen Steig zu verfolgen, der nach seiner Meinung zu dem Punkte, wohin wir erst auf einem Umwege gelangen sollten, in kürzerer Entfernung führte; allein der Pfad brachte ihn immer weiter links ab, und bald fand er sich zwischen Hirten aus Montenegro, die wie gewöhnlich bewaffnet ihr Vieh weidend, ihn alsogleich in ihre Mitte nahmen, und nach der Güte seines Feuergewehrs sich erkundigten; diess war die landesübliche Formel, womit der Anfang gemacht werden sollte, den fremden Einwanderer von der Last seiner Habseligkeiten zu entledigen. Die Geistesgegenwart und der Muth des Verirrten halfen ihm aus dieser misslichen

Lage, worin wir, die ihn ganz aus den Augen verloren hatten, ihm nicht hätten zu Hülfe kommen können. Erst nach einer Stunde kehrte er zu uns, die nicht weit von der Stelle, von wo aus er sich getrennt hatte, Halt gemacht hatten, zurück, mit dem Vorsatze, in solcher Gegend niemals wieder kürzere Wege zu versuchen.

Auf der ganzen Wanderung fanden wir Steinhühner sehr häufig, sie flogen aus den Felsenspitzen unter unsern Füssen auf; einige wurden zum Abendessen eingebracht.

In der Nähe des Wachtpostens Ogragenizze kamen *Satureja virgata*, *tenuifolia*, *illyrica*, und *parviflora*, *Allium tenuiflorum (Ten.)* und *Scilla autumnalis* vor.

Das Wachthaus, dessen Wände gleich allen übrigen des Sanitäts-Cordons in Dalmatien und Albanien aus Carpinus Zweigen geflochten und mit Lehm ausgefüllt waren, bot uns ein herrliches Nachtlager. Am folgenden Tage geleitete uns der Regen nach Lastua, und am 4. September waren wir wohlerhalten in Budua wieder angelangt. Die schöne Witterung des zu Ende gehenden Sommers benützend besuchte ich die Gegend in der Nähe der Stadt. Gleich ausserhalb des Thores an der Landesseite fand sich *Cynanchum acutum*, welches als Schlingpflanze tausendfältig die Hecken von *Paliurus* durchwand, und dessen zahllosen hönigreiche Blumen die Bie-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0452-4

nen fleissig zusprachen. Oestlich von Budua gegen Pastrovich zieht sich der Strand in der Länge einer Seemiglie flach und sandig hin. Diese Strecke enthielt eine Menge schöner See-Strand pflanzen, die meist spät blühen, und für die ich daher noch zur rechten Zeit kam. *Cyperus fuscus*, *rotundus*, *Monti* und *flavescens*, *Ononis repens*, *Echinophora spinosa*, *Eryngium maritimum*, *campestre* und *amethystinum*, *Euphorbia Paralias*, *serotina* und *Peplis*, *Othanthus maritimus*, *Scirpus maritimus*, *Lappago racemosa*, *Lotus hirsutus* (in Saamen) *Lycopus europaeus*, *Artemisia vulgaris*, *Mentha Pulegium*, *Croton tinctorium*, *Ambrosia maritima*, *Matthiola incana*, *Panicum Crus galli*, *Asperula taurina*, *Plantago Psyllium*, *Verbascum sinuatum*, *Glaucium luteum*, *Tribulus terrestris*. Unter Stauden des *Vitex Agnus Castus* blühten wenige Exemplare von *Pancratium illyricum*. Von diesem erhielt ich aus demselben Standorte Zwiebeln, welche in die botanischen Gärten Wiens und Triests versetzt, bestimmten Aufschluss über dieses schöne Gewächs liefern sollen. Nachdem die mir ex loco gesendeten Zwiebeln im Triestergarten aufgeblüht waren, fand es sich, dass nebst *P. illyricum* einige von *Narcissus Tazzetta* sich darunter fanden; dies beweiset, dass der nämliche Standort auch die letzterwähnte Pflanze, die schon zu Ende des Winters blüht, nährt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0453-9

Im verfallenen Schlosse von Budua sammelte ich die verblühte *Artemisia arborescens*, gegenwärtig auch im Triester botanischen Garten einheimisch. *Ephedra altissima* hing an den Mauern und Felsen in ungeheuer langen Fäden herab; *Conyza squarrosa*, *Cheiranthus Cheiri* und *Centaurea splendens* kommen auch in diesem Mauerwerke vor, welches bei der südlichen Lage im ersten Frühjahre manches Interessante darbieten dürfte.

Wenig blieb mir nach der Rückkehr nach Cattaro zu thun übrig. Die Stunde der Erlösung hatte für mich geschlagen und ich sollte ehestens auf meinen neuen Bestimmungsort abgehen.

Vor der Abreise machte ich noch einen kleinen Ausflug nach Perasto, der mir aber ausser *Scilla autumnalis* in schönen Exemplaren nichts verschaffte.

Dagegen gewährte der zu jeder Zeit fruchtbare Castelberg noch einen interessanten Fund: *Delphinium paniculatum*, (Host's Flora Austr. 2. pag. 65); dann *Campanula pyramidalis*, *Chondrilla juncea*, *Marrubium hispanicum*, *Succisa leucantha*, *Plumbago europaea*, *Thalictrum elatum*, *Anethum Foeniculum*, *Seseli montanum* und *Linaria dalmatica* in grosser Menge.

Noch zuletzt machte ich an einer *Umbellata*, die seit dem Augenblicke meiner Ankunft in Cat-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0454-5

taro meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, eine erfreuliche Entdeckung. Auf den Mauern und Wällen der Stadt entwickelten sich seit Juli dichte Büsche fenchelartiger Wurzelblätter jenen der *Athamantha ramosissima* ähnlich. Langsam ging die Entwickelung vor sich, und immer seltsamer erschien die Form des Gewächses; endlich trieben Anfangs Septembers aus den Blätter-Büschen fingerdicke Sprossen, die 4 — 5 Schuh Höhe erreichten, und sich zu einer schönen *Seseli*-Art entfalteten. Der filzigen *Germina* wegen schien es dem *S. tomentoso* Vis. am Nächsten verwandt, aber die riesenhafte Gestalt, nebst den kugelrunden gedrängten Dolden unterschieden es merkbar. Anfangs wollte es dennoch Visiani für sein *S. tomentosum* halten; bald aber überzeugte er sich, dass es neu sey, und nannte es *Seseli globiferum*. Ich hatte ihm den Namen *S. giganteum* oder *gummiferum* zugedacht; denn aus dem untersten Theile des Stengels und aus dem Wurzelstocke schwitzt ein Gummi, welches der Pflanze einen eigenthümlichen Geruch gibt.

Am 25. September nahm ich von der düstern Bocche Abschied. Auf die hohe See gelangt, sendete ich noch einen Blick nach den leider unerreichten *Monte Sella*, welcher über ein Meer von niedrigeren Bergen hervorragt.

Um Ragusa blühte in den letzten Tagen Septembers *Solanum Sodomaeum* auf Schutthaufen;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0455-1

eine angenehme und selbst für Neumayer, der mehrere Jahre emsig forschend daselbst zugebracht hatte, neue Erscheinung.

Am 1. October landete ich an dem Hafen Stipanska der Insel Brazza. *Erica mediterranea* und *arborea*, *Juniperus phoenicea*, *Euphrasia lutea*, *Bellis silvestris* (B. hirta Host's Fl. Austr. 2 Vol. pag. 501.) bildeten eine Herbstflora mit eigenthümlichem Reize. An dem felsigen Gestade bemerkte ich noch *Linum strictum*, *Prunus Plukenetii*, *Statice furfuracea*, zwischen *Myrtus*, *Pistacia Lentiscus*, *Arbutus Unedo*, *Rhamnus Alaternus*, *Quercus Ilex* u. s. w. Um Spalatro war am 6. October ausser *Seseli tortuosum*, *Nigella arvensis*, *Helminthia echioides*, *Calendula arvensis* nichts mehr zu finden. Am Wasserfall der Kerka oberhalb Scardona verschaffte mir am 9. Oktober in Gesellschaft Dr. Visiani's *Linaria dalmatica* die letzten botanischen Genüsse dieses Landes. Bald darauf sah ich die heimathlichen Berge von Nebeln umwölkt, während jenseits des Quarnero's die milden Strahlen der Herbstsonne einen zweiten Frühling erweckten, welcher sich an der Küste Dalmatiens und auf den Inseln bis Weihnachten zu verlängern pflegt.

Dem Botaniker, der den Kreis von Cattaro besuchen wird, stehet noch ein anziehendes Feld offen, besonders wenn ihm günstige Verhältnisse

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0456-7

gestatten sollten, seine Wanderungen nach Montenegro und Albanien auszudehnen.

In den Bocche selbst verdienen vorzüglich die Gegend um Teodo und Stradioti, wohin ich nicht gelangte, untersucht zu werden; die letztgenannte ist sumpfig, und dürfte interessante Dinge enthalten.

Auch das Gebirge von Pastrovich, Ogragenizze u. s. w. sollte wohl noch Schätze enthalten, die sich dem Forscher, der es im Mai und Juni zu besuchen Gelegenheit haben wird, offenbaren werden.

Die genaue Flora dieser Gegenden darzustellen, wird aber immer eine sehr schwierige Aufgabe bleiben, deren Lösung nur die Folge mehrjähriger, fortgesetzter Arbeiten und Beobachtungen seyn kann, denn bei der äusserst verschiedenartigen Gestaltung des Terrains müsste man beinahe jeden Winkel und jeden einzelnen Felsen untersuchen, um dessen was darauf vorkommen mag, gewiss zu seyn; übrigens hat hier der Naturforscher mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die nicht leicht zu überwinden sind, und jene, auf die man in Dalmatien stosst, noch bedeutend übersteigen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0457-3

Ueber die Flora der Insel Madeira, als Nachtrag zu dem Pflanzenverzeichnisse derselben, mitgetheilt von Hrn. Holl *in der Flora.* 1830. Bd. I. p. 369.

Es wird den Lesern der Flora und besonders denen, welche für die Flora der Insel Madeira ein specielles Interesse hegen, nicht uninteressant seyn zu erfahren, dass Herr Lowe, derselbe, welcher von Herrn Holl*) nach seinem Verzeichnisse der Madeira Pflanzen daselbst angetroffen wurde, einige Berichtigungen und Beobachtungen zu demselben in dem Journal of Botany I. 1834. p. 22 bekannt gemacht hat. Da Herr Lowe sich längere Zeit daselbst unter günstigeren Umständen aufhielt, so hatte er auch natürlich mehr Gelegenheit, theils die Flora dieser Insel genauer zu durchsuchen, theils über zweifelhafte und neue Arten an Ort und Stelle genauere Beobachtungen zu machen. In den Transactions of the Cambridge Philos. Society IV. I. p. 1. etc. hat derselbe auch vorläufig 67 Arten als neu kurz beschrieben, indem er sich vorbehält, in seinem Prodromus Faunae et Florae Maderensis dieselben ausführlicher zu behandeln. Bei seinen Untersuchungen hatte er die Gelegenheit, das Banksische Herbarium (H. B. später

*) Im Englischen des Herrn Lowe immer Höll geschrieben! Welches ist richtig?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0458-8

bezeichnet) und die Manuscripte des Herrn Dr. Solander (Sol. Ms.) benutzen zu können, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, manche Zweifel zu lösen. — Wir beschränken uns nun hier darauf, eine Uebersicht der neuen Arten mit Angabe ihrer nächsten verwandtschaftlichen Verhältnisse zu geben und dieser die Bemerkungen zu oben angegebenem Madera-Pflanzen-Verzeichnisse folgen zu lassen, indem der Raum dieser Zeitschrift die Mittheilung der Beschreibungen der neuen Arten nicht gestattet.

Bonn. Carl Haskarl.

* * *

I. *Primitiae Faunae et Florae Maderae et Portussancti; sive species quaedam novae vel hactenus minus rite cognitae animalium et plantarum in his insulis degentium breviter descriptae.* Curante R. Th. Lowe.

(Vorgelesen den 15. Novemb. 1830.)

C. II. *Monocotyledoneae.*

A. Cryptogamae.

Filices. Ord. I. Aspidium RBr. 1) *falcinellum Sw.* von sehr vielen mit *A. auriculatum, trapezoides Sw. etc.* zusammengeworfen. 2) *frondosum* Prodromus Ms. *Polyp. frondosum* Sol. Ms. 3) *drepanum Sw.* (Aspid.?) Die Indu-

sien nicht beobachtet (vid. II. Bemerkung etc.) — *Nephrodium RBr.* 4. *foenisecii* Prdr. Ms. *α. alatum*, *β. productum.* Diese Art steht dem *Asp. dilatatum* und *spinulosum Auct.* sehr nahe und vielleicht mit ihnen verbunden, doch durch die verkürzte deltaförmige Gestalt des Laubes, kürzern Strunk mit wenigern Spreublättchen, schmalern Fiederblättchen und Geruch verschieden. — *Asplenium* L. Spr. etc. 5) *anceps* Sol. Ms. Die Stelle von *A. Trichomanis* einnehmend. — *Gymnogrammae* Desv. Hook. 6. *Lovei Hook. et Grev. Gymn. Totta Schlcht.* (Polyp. tottum Willd.)? vid. Bemerkung.

Lycopodieae. Ord. II. Lycopodium L. Spr. 7. *suberectum Prdr. Ms.* Sehr nahe zu *L. Selago*, doch viel grösser. Es steht zwischen diesem und *L. axillare Rxb.* u. *L. saururum Lam. et Bory.*

B. Phanerogamae.

Gramineae. Ord. III. Aira Sm. 8. *argentea* Prdr. Ms. *Festuca Spr.* 9. *Donax* Prdr. Ms. (3 — 4, hoch.) 10. *albida* Prdr. Ms.

Cyperaceae Ord. IV. Carex L. Spr. (§§. spicis plurimis, lateralibus androgynis, pedunculatis; terminalibus masculis.) 11. *myosuroides* Prdr. Ms. 12. *elata* Prdr. Ms.

Asparageae. Ord. V. Asparagus L. Spr. 13. *scopurius* Prdr. Ms. 14. *scaber* Prdr. Ms. — *Ruscus L. Spr.* 15. *Hypophyllum L. α. latifolius,*

β. *lanceolatus.* (Vielleicht eigne Art.) *Smilax L. Spr.*

Smilaceae Ord. VI. 16. *pendulina* Prdr. Ms. *latifolia Sol.* Ms. et non RBr.

Dioscoreae RBr. Ord. VII. Tamus L. 17. *edulis* Prdr. Ms. *Dioscorea sativa Benedict* Exc. in Mad. p. 115. vid. Bemerkung.

Orchideae. Ord. VIII. Orchis RBr. 18. *foliosa Sol.* Ms. mit *O. longibracteata Bivon.* von einigen verwechselt. — *Goodyera RBr.* 19. *macrophylla* Prdr. Ms. Tab. I.

C. III. *Dicotyledoneae.*

Amentaceae Ord. I. Salix L. Sp. (Amenta praecocia.) 20. *canariensis* Sm. Scheint der *S. pomeranica* verwandt. — *Quercus L.* 21. *mitis H. Br.*

Urticeae Ord. II. Urtica L. Spr. 22. *elevata* Prdr. Ms. — *Parietaria L.* 23. *gracilis* Prdr. Ms. sehr selten vid. Bemerk.

Laurineae Ord. III. Laurus Spr. 24. *Barbusana* Prdr. Ms.

Chenopodieae Ord. IV. Atriplex L. Spr. 25. *parvifolia* Prdr. Ms. *portulacoides* H. B., *portulacoides* var. *angustifolia Sol.* Ms. mit der ächten *portulacoides* oft verwechselt.

Nyctagineae Ord. V. Mirabilis L. Spr. 26. *divaricata* Prdr. Ms. *M. hybrida Lepell.*

Plantagineae Ord. VI. Plantago L. Spr. 27. *Leicopetala* Prdr. Ms. sehr nahe mit *Pl. lanceolata* verwandt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0461-4

Plumbagineae Ord. VII. Statice Spr. 28. *pyramidata* Prdr. Ms. verwandt mit *S. auriculaefolia* und *oleaefolia.*

Labiatae Ord. VIII. Salvia L. Spr. 29. *collina* Prdr. Ms. *S verbenacoides Brot.* (polymorpha Hoffm.) steht sehr nahe zu *S. pratensis*, entfernter zu *Verbenaca*, ist jetzt *Salvia dubia Lowe* vid. Bemerk. — *Thymus L.* 30. *micans Sol.* Ms. H. B. — *Satureja L.* 31. *thymoides Sol.* Ms. vielleicht *Th. therebinthaceus W. en. p.* 624.?

Personatae. Ord. IX. Euphrasia L. Spr. 32. *Holliana* Prdr. Ms. *Bartsia viscosa* var. HB. doch näher verwandt mit *Euph. lutea* vid. Bemerkg. sub *Trixago scordifolia Rchb. Scrophularia L. Spr.* 33. *racemosa* Prdr. Ms. *S. auriculata L. Spr.*? *α. longifolia*, *β. puberula.* 34. *hirta* Prdr. Ms. sehr selten.

Convolvulaceae. Ord. X. Convolvulus? 35. *solanifolius* Prdr. Ms. sehr selten, Blüthen nicht gesehen!

Sapoteae Ord. XI. Sideroxylon Spr. 36. *Mermulana* Prdr. Ms. (Mermulana der Eingebornen), dieser Name wird auch nach Webb. einer sehr verschiedenen Pflanzen, der *Myrsine canariensis* beigelegt.

Compositae Ord. XII. Sonchus L. Spr. (* *Cichoraceae.*) 37. *ustulatus* Prdr. Ms. *S. hyoserifolius* (Hornem.) Spr.? *α. angustifolia S. den-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0462-9

tatus. H. B.? *β. latifolia S. squarrosus β.* H. B.? — *Tolpis Gaertn.* 38. *crinita* Prdr. Ms. Tab. II. *Crepis crinita Sol. Ms.* et H. B. *Crepis incrassata Forster* H. B. — *Crepis Spr.* 39. *pectinoides* Prdr. Ms. *tenuifolia Sol. Ms.* et H. B. non Willd. In Verwandtschaft und Habitus der *Crepis succulenta* Hort. Kew. (coronopifolia Desv.) am nächsten. Diese und *succulenta Ait.* verbinden die Gattungen *Tolpis* und *Crepis* aufs innigste. 40. *macrorhiza* Prdr. Ms. 41. *C? andryaloides* Prdr. Ms. Saamen nicht gesehen. — *Barkhausia Boehm. Spr.* 42. *laciniata* Prdr. Ms. *α. pinnatifida, Crep. biennis* H. B. *Dioscoridis L.*, var. Masson H. B.? — *β. integrifolia, Dioscoridis L.* var. Mass. H. B.? 43. *divaricata* Prdr. Ms. *α. robusta* — *β. pumila.* 44. *hieracioides* Prdr. Ms. *α. integrifolia* — *β. pinnatifida.* 45. *dubia* Prdr. Ms. Der vorhergehenden sehr nahe stehend. 46. *comata* Prdr. Ms. *Crepis comata* H. B. — *Thrincia Rth. Spr.* 47. *nudicaulis* Prdr. Ms. *Leontodon nudicaule* H. B.

**** Corymbiferae. Gnaphalium L. Spr. etc.* 49. *melanophthalmum* Prdr. Ms. *G. rupestre* H. B. (G. rupestre Raf. ist schon vorhanden. Steud. Nom. bot.)

Rubiaceae. Ord. XIII. Galium L. Spr. 50. *productum* Prdr. Ms.

Umbelliferae. Ord. XIV. Oenanthe Spr. 51. *pteridifolia* Prdr. Ms. *O. apiifolia Brot.* Vielleicht eigne Gattung? — *Sambucus L. Spr.* 52. *ni-*

gra L. Spr. α. *communis*. *S. nigra Auct.* β. *lanceolata*. *S. lanceolata* H. B.

Crassulaceae. Ord. XV. 53. *fusiforme* Prdr. Ms. Tab. III. Sehr nahe mit *altissimum* und *nudum* verwandt. 54. *farinosum* Prdr. Ms.

Lythrariae. Ord. XVI. Lythrum DC. 55. *junceum Sol.* Ms. *L. acutangulum Lagasca.*

Rosaceae. Ord. XVII. Rubus L. DC. 56. *grandifolius* Prdr. Ms. *R. pedatus* H. B. et Sol. Ms. non Smith.

Leguminosae. Ord. XVIII. Vicia Tourn. DC. 57. *albicans* Prdr. Ms. 58. *micrantha* Prdr. Ms. *V. gracilis Sol.* Ms. et H. B. non *Loisl.* — *Ononis L. DC.* 59. *dentata Sol.* Ms. Tab. XV. — *Astragalus DC.* (Ser. II. §. 7.) 60. *canescens Sol.* Ms. Dem *A. hamosus* am nächsten stehend und vielleicht nicht streng geschieden.

Hypericineae. Ord. XIX. Hypericum DC. 61. *angustifolium* Prdr. Ms. ist jetzt *H. nubigenum Lowe* vid. Bemerk.

Malvaceae. Ord. XX. Sida Cav. DC. 62. *maderensis* Prdr. Ms. *Malvinda unicornis* fol. rhomboideo perennis Dill. Hort-Elth. p. 216 t. 172. f. 212.

Violarieae. Ord. XXI. Viola Tourn. DC. (Sect. I. §. 2. *DC. Prdr.) 63. *maderensis* Prdr. Ms.

Cruciferae. Ord. XXII. Sinapidendron Prdr. Ms. Sinapis Sect? V. Disacium DC. Sinapis Brown in Hort. Kew. Hook. Hesperis Spr. 64. *frutescens* Prdr. Ms. *Sinapis frutescens* Ait.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0464-1

Hesperis diffusa Spr. 65. *salicifolium* Prdr. Ms. *Brassica frutescens* Sol. Ms. 66. *rupestre* Prdr. Ms. *α. chaetocalyx — β. gymnocalyx. —*

Ranunculaceae. DC.—Ranunculus C. Bauh. DC. 67. *grandifolius* Prdr. Ms. Verwandt mit *R. creticus* und *cortusaefolius.*

II. *Bemerkungen zu dem Verzeichniss von Madeira-Pflanzen des* Herrn Holl.

Filices.

Lycopodium Selago L. ist *Lycop. suberectum* Prdr. Ms.

Ophioglossum lusitanicum L. ist äusserst selten und örtlich. Ich habe es nur an einer Stelle der westlichen Spitze der Insel (Porta de Pargo) gefunden. Doch wächst es hier auf einem schmalen Strich feuchten Bodens unter Gras auf einer unbedeutenden Erhöhung über dem Meere im Ueberfluss. Ein Missverständniss des Herrn Holl hat sich hier eingeschlichen, indem er beim Vorkommen noch anführt: beinahe auf den höchsten Bergen.

Gymnogramma Tota Schlcht. ist *G. Lovei Hook. et Grev. Sc. fil. t.* 89. Obgleich ich selbst in den Cambr. Trans. das alte Synonym als zweifelhaft angeführt habe, so erscheint doch die Identität einer Kap-Art mit einer einheimischen Madeira-Art schon auf den ersten Blick sehr unwahrscheinlich und kann nicht entscheidend bestimmt werden, ohne die ächten Exemplare mit

einander verglichen zu haben. Die Madeira-Pflanze wächst häufig in allen schattig-buschigen Hohlwegen der Insel.

Notochlaena lanuginosa Desv. kommt hier und da an Mauern um Funchal und Santa Cruz auf der Südküste vor.

Asplenium Trichomanes L.; es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass diess *A. anceps. Sol.* et nob. in Cambr. Trans. und Icon. fil. t. 195 ist.

A. canariense Willd. an Mauern. Ich vermuthe stark, dass diess *A. lanceolatum Huds.* sey und nicht das wahre *canariense*, welches auf der Südseite von M.*), wo Herr Holl hauptsächlich botanisirte, doch ziemlich häufig in einigen Hohlwegen der Nordseite ist. Es ist mir noch deutlich in der Erinnerung, dass Hr. Holl meine Aufmerksamkeit auf *A. lanceolatum Huds.* (welches an Mauern nicht ungewöhnlich ist) lenkte als auf eine neue Art; obgleich es, wenn es nicht dieses *A. canariense* seyn soll, oder, wie wohl noch weniger wahrscheinlich, *A. rotundatum Kaulf.* seines Verzeichnisses, ganz ausgelassen ist.

Von *A. rotundatum Kaulf.* an einer Mauer bei Funchal und *ebenum Ait.* kann ich nichts Gewisses sagen, da ich keine Kundschaft von dem Urheber noch von der Beschreibung hatte und ich keine Pflanze in M. angetroffen habe, welche eine nur entfernte Aehnlichkeit zu der nordamerikanischen Art trüge.

*) Madeira werde ich immer mit M bezeichnen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0466-2

A. acutum Bory. Es ist sehr zweifelhaft, ob die M. Pflanze sich wirklich wesentlich von dem europäischen *A. Adiantum nigrum* unterscheidet. Es scheinen uns hier keine bessern Gründe obzuwalten, sie für mehr als eine üppige Form oder höchstens für eine Varietät zu halten, als bei dem M. Jungfernhaar (Adiantum africanum RBr. in App. to Tucheys Voy.) welches Hr. Holl selbst nicht von *Adiantum Capillus* L. unterscheidet.

Aspidium auriculatum Sw. muss ohne Zweifel *A. falcinellum Sw.* seyn, vid. Primitiae in Cambr. Trans.

A. Filix mas Sw. ist vermuthlich *A. affine nob.* Ms. eine in der That sehr nahe verwandte Art, deren Charakter ich in Kurzem in den Cambr. Tr. bekannt machen werde. Wie sehr ich auch auf das ächte *A. Filix mas L.* achtete, so habe ich doch keine Exemplare davon in M. gefunden.

A. spinulosum Sw. ist vermuthlich *A. elongatum Sw.*

A. dilatatum Sw. ist vermuthlich mein *A. foenisecii* vid. Primit.

A. lobatum Sw. ist vielleicht eher *A. angulare Sm.* non Willd. in Uebereinstimmung mit Hrn. Arnott, der gleichfalls Smith's Pflanze mit *A. orbiculatum Desv.* und *A. lobatum Willd.* und *Hook.* aber nicht *Sw.* für identisch hält.

A. regium Sw. habe ich nicht gefunden, aber *A. fragile Sw.* ist sehr gemein, und ohne Zweifel die hier gemeinte Pflanze.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0467-8

Bei Bestimmung der meisten obigen Farne habe ich mich sowohl durch die Verwandtschaft der Arten, als durch die Betrachtung der allgemeinen Natur leiten lassen, und die 4 letzten sind so gemein, dass man unmöglich annehmen kann, sie wären nicht in Hrn. Holl's Verzeichniss, obgleich unter von den meinigen verschiedenen Namen enthalten. Demungeachtet finden sich in demselben 2 Arten *A. patens Sw.* und *A. Oreopteris Sw.*, von welchen ich nicht mit Grund Rechenschaft geben kann, und ich besitze anderseits zwei, welche weder mit diesen noch mit irgend andern des Verzeichnisses verglichen werden können.

Holl.		Lowe.
A. auriculatum Sw.	ist	*A. fraxinellum Sw.*
patens Sw.	—	— — —
molle Sw.	ist	*A. molle Sw.*
Oreopteris Sw.	—	—
Filix mas Sw.	—	*! affine nob.*
spinulosum Sw.	—	*elongatum Sw.*
dilatatum Sw.	—	*foenisecii nob.*
lobatum Sw.	—	*orbiculatum Desv.*
regium Sw.	—	*fragile Sw.*
	—	*frondosum nob.*
	—	*drepanum Sw.*

Diess letzte (A. drepanum Sw.) zeigte sich wirklich, wie ich bisher immer bezweifelte, als eine ächte Art von *Polypodium* (P. drepanum nob.), allein ist eine nicht hieher gehörige Entdeckung und die Pflanze ist deshalb zur Vergleichung un-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0468-4

ter *Aspidium* gestellt worden, weil sie bei diesem gewesen seyn würde, wenn sie Herr Holl mit Früchten gefunden hätte, wesshalb sein Verzeichniss sie auch nicht aufführt.

Adiantum Capillus L. ist *A. africanum RBr.* kann aber kaum für mehr als einen grössern oder üppigern Zustand oder eine Varietät der gemeinen europäischen Pflanze gehalten werden, zu welcher sie von Hrn. Holl zurückgeführt ist.

Cheilanthes fragrans Sw. Dieser Name war wirklich ehemals für die M. und Funchal Pflanze in Gebrauch, selbst von Swartz, jedoch mit einem Grad von Ungewissheit: *A Madera forsan species diversa!* Syn. p. 127 und p. 326. Doch bin ich geneigt, etwas weiter als Swartz zu gehen und die M. Pflanze bestimmt für eine ganz verschiedene und wohlbegränzte Art zu halten, und zwar nicht allein von *fragrans*, sondern von allen andern, und ich werde sie in Kurzem in den Cambr. Tr. als solche unter dem Namen *Ch. Maderensis* beschreiben. Der Geruch, welchen Hr. Holl mit dem von Zimmt vergleicht, schien meinen Geruchsorganen sowohl als denen Anderer, welchen ich sie überlassen habe, ganz ähnlich dem Geruche von frischem Heu von *Anthoxanthum odoratum L.*, *Asperula odorata L.* oder verschiedenen Arten von *Melilotus.*

Dicksonia Culcita L. Herit. Seit Hr. Holl in M. war, habe ich sie ziemlich häufig in eini-

gen nördlichen Theilen, tief in den Schluchten der Berge gefunden.

Phanerogamae.

Avena strigosa Schreb. Wenn hiermit ein ganz gemeiner wilder Hafer von M. bezeichnet seyn soll, welches vernünftiger Weise angenommen werden kann, weil er sonst ganz ausgelassen seyn würde, so ist der Name sicher unrecht. Der M. Pflanze fehlen (ausser andern) die 2 endständigen Grannen auf der äussern Blumenspelze, welche veranlasst haben, Schreber's Pflanze zu *Danthonia Beauv* zu bringen. Die gemeine Art von M. ist wahrscheinlich *A. hirtula Lag.* und ich habe hier nie eine ganz mit *strigosa* übereinstimmende Pflanze gefunden.

Triticum durum Desf. ist sehr wahrscheinlich auch die einzige Art von Madeira. Hier sind 2 — 3 Arten wenigstens ohne die Varietäten dem Landvolk bekannt und unter diesen habe ich durchaus nicht *Tr. durum Desf.* entdeckt; ich glaube daher nicht, dass es auf der Insel befindlich ist. Die am allgemeinsten vorkommende Art und besonders in der Nachbarschaft von Funchal und das Produkt, welches, was wohl zu berücksichtigen ist, auf dem Markte zu M. zum Handel kommt, gehört zu einer ganz verschiedenen Art, nämlich zu *Tr. aestivum L.*, auf den ersten Blick von *Tr. durum Desf.* durch ihre glatten (nicht weichhaarigen) Spelzen und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0470-3

nackte (nicht zottige) Aehre zu unterscheiden. Die Körner des M. Waitzens sind im Allgemeinen kurz, auffallend dick und breit und bestehen innerlich meist aus Mehl, während sie bei *Tr. durum Desf.* lang, hauptsächlich aber hornig und hart sind; und diese für den Waitzen von Porto Sancto und Mad. so characteristischen Kennzeichen sind so allgemein bekannt, und haben so sehr gedient, eine besondere Meinung von seinem Vorzuge als Marktprodukt zu verbreiten; dass es sich schwer vorstellen lässt, wie die viel schlechtere Beschaffenheit von *Tr. durum* nicht ganz und gar verhütet haben sollte, dass er bei Mitwerbung einer so viel bessern und bereits angebauten Art ein Gegenstand der Kultur geworden wäre. Von *Tr. hybernum* oder einer nahen Verwandten habe ich ebenfalls Exemplare aus der nächsten Umgebung von Funchal vor mir liegen. Diese Art ist weit weniger gemein, als die vorige. In Bezug auf die Art des Einerndtens ist Hr. Holl falsch unterrichtet worden. Wie die meisten andern Erndten wird er insgemein mit der Hand ausgerissen, statt abgemäht oder mit der Sichel abgeschnitten zu werden.

Saccharum officinarum L. Ungefähr 5 Jahre vor meiner Ankunft wurde von einem Portugiesen ein Versuch von mehr als gewöhnlicher Art gemacht, die Zuckerbereitung auf dieser Insel wieder aufzubringen. Die erhaltenen Produkte waren sowohl wohlfeil als von ausgezeichneter

Güte, sehr schmackhaft, ausgezeichnet süss und rein; er kam mit dem in England unter dem Namen Zuckerkand zum Versüssen des Kaffee's verkauften ganz überein. Die Kultur dieser Pflanzen war sehr schnell verbreitet, aber zu einer bedeutenden Ausdehnung mag sie doch nicht gelangt seyn, ohne den Reben wesentlich Abbruch zu thun; man zog sie entweder unter hohen Gittern, von welchen sie in der Gegend von Funchal unterstützt werden, oder auf für den Weinstock weniger tauglichem Boden, oder endlich auf schlechten Stücken Grund um die Hütten der Landleute. Alles war in Kurzem glücklich im Fortschreiten. Ungeachtet der bedeutenden Abgaben auf dem Wege der Auflagen oder Steuern sowohl auf das rohe Material als auf den bereiteten Zucker konnten die Fabrikanten doch auf einmal einen schönen Gewinnst machen und doch wohlfeil genug verkaufen, um einen leichten Markt zu führen. Aber politische Veränderungen verursachten 1828 Aufschub und Aufgebung des ganzen Unternehmens, und das Zuckerrohr ist daher jetzt ganz in Vernachlässigung gekommen; man zieht es jetzt nur noch zur Bereitung dessen, was die Portugiesen, welche viel Geschmack daran zu finden scheinen, *Mel*, Honig nennen. Es ist eigentlich der auf gewöhnliche Weise durch Quetschen und Pressen auf einer zu diesem Zwecke errichteten Mühle ausgezogene Saft des Zuckerrohrs, welcher hierauf durch Kochen zur Consistenz eines dicken Syrups gebracht

und auf den Strassen gewöhnlich in Flaschen zum Verkauf geboten wird. Stücke Zuckerrohr sind auch ein häufiges Christgeschenk unter den Portugiesen. Der in M. gewöhnlich consumirte Zucker wird und wurde immer meistentheils durchaus von Lissabon eingeführt (wenig wurde uns gelegentlich von London oder direct von Brasilien hingebracht) aber nicht ausschliesslich von den Engländern, und er kommt aller ursprünglich von Brasilien.

Carex muricata L., der in M. gemeinste *Carex* ist sicher *Carex divulsa Good.* aber übereinstimmend mit des Professor Henslow's Beobachtungen mag er nichts desto weniger bei Herrn Holl richtig benannt seyn. Ich muss jedoch bemerken, dass ich nicht die geringste Neigung an der Mad. Pflanze, welche hier überall im Ueberfluss vorhanden ist, gefunden habe, von der Gestalt der *C. divulsa* abzuweichen und sich der von *C. muricata* zu nähern.

Gladiolus byzantinus Mill. Hätte Hr. Holl diese Pflanze blühend gefunden, so würde er gesehen haben, dass sie nicht *G. byzantinus Mill.* sondern *G. segetum Ker in Bot. Mag. T.* 719. (G. communis Sm. in Fl. Gr. non Linn.) war. Wegen des dünnen Fleisches, welches das Samenkorn unter der Samenhaut umgibt, war diese Pflanze nochmals von Herrn Ker zu *Antholyza* gebracht worden. Andere haben dieselbe desshalb und ihrer fast kugelförmigen Samen wegen

als Gattung unter dem sehr unpassenden Namen *Sphaerospora* unterschieden.

Amaryllis Belladonna L. ist nicht so lokal, wie man aus Herrn Holl's Bemerkungen schliessen sollte, sondern in Menge in allen Kastanienwaldungen. Auf der Nordseite sah ich im Oktober ganze morgengrosse Strecken derselben durchaus mit ihren lieblichen Blumen bedeckt.

Dioscorea sativa Lam. Die hierunter verstandene Pflanze ist ohne Zweifel mein *Tamus* oder *Tamus edulis.* Siehe *Cambr. Trans.* Die ächte *Diosc. sativa L.* habe ich nirgends auf der Insel gesehen; doch findet sich vielleicht noch als Seltenheit in ein oder zwei Gärten die *Diosc. alata L.*

Allium Cepa L. hat nicht mehr Anspruch zu einer Stelle in der Flora von M. als in einer Flora Deutschlands, Frankreichs, Englands.

Dracaena Draco. L. Das Holz *) dieses Baumes, welches kaum Anspruch auf diese Benennung machen darf, ist für irgend einen nützlichen Zweck, sogar zum Brennen durchaus unbrauchbar.

---

*) Es scheint uns sehr wahrscheinlich, dass es in der Flora l. c. p. 379 statt des guten Holzes wegen — des guten Harzes wegen heissen sollte, da dieser Baum früher eine sehr gute Sorte des unter dem Namen Sanguis Draconis bekannten Harzes von den canarischen Inseln aus lieferte, welches jetzt fast ausschliesslich aus Ostindien von Calamus Draco gesammelt zu uns kommt.

N. v. E.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0474-7

Obgleich derselbe sicher nicht so selten ist, als Hr. Holl angibt, so weiss ich doch keinen Grund und konnte keinen sichern Beweis zu der Vermuthung erhalten, dass er zu irgend einer Zeit häufiger als jetzt gewesen sey.

Orchis longibracteata Bivon. Für diesen Fehler bin ich grossentheils verantwortlich, weil ich noch lange, nachdem sie Hr. Holl in meiner Sammlung gesehen hatte, sie nicht vollkommen von der Sizilianischen Pflanze verschieden hielt. Es ist *Orchis folisoa* meiner *Primitiae etc.* — Die andere *Orchidee*, welche unter *Satyrium diphyllum* angeführt ist, ist eine ächte *Habenaria* (H. cordata RBr. und Botanical Miscellany V. I. t. 55) und ich fand sie häufig in schattigen Hohlwegen der Insel, vorzüglich der Nordseite. Obgleich sie wenig äussere Schönheit besitzt, und daher weniger Anspruch auf die Aufmerksamkeit eines blossen Floristen und Sammlers macht, so gibt es doch wenige, für den physiologischen Botaniker so interessante Pflanzen, wegen der Gegenwart und bedeutenden Grösse zweier Staminodien oder abortirter Staubgefässe, welche zu beiden Seiten auf den Rücken der Antherenhülle gestellt sind. Sie sind weisslich, keulenförmig und beinahe oder ganz so gross als die vollkommenen Pollenmassen. (Eine Abbildung ist Bot. Magaz. t. 3164). Während des Tages habe ich nie an dieser Pflanze einen Geruch bemerkt, bei Nacht hingegen soll sie sehr wohlriechend seyn.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0475-2

Cocos nucifera L. Diess ist bestimmt ein Schreibfehler für *Phoenix dactylifera L.!!!* *) von welcher hier sowohl in Funchal als in den Dörfern auf der Südküste allenthalben und um die Stadt Portosanto mehrere schöne Bäume vorkommen. Der *Dattelbaum* verlangt nach Professor Schouw, um seine Früchte zur Vollkommenheit zu bringen, eine mittlere Temperatur von 21° C. oder ungefähr 70° Farnht, welche jedoch auf Funchal kaum 65 — 66° F. übersteigt. Ich habe recht erträgliche Datteln gekostet, welche diese Bäume in Funchal hervorgebracht hatten. Dennoch reifen sie gewiss nicht gut, es fehlt ihnen Süssigkeit, und es ist, wie ich glaube, nicht bekannt, dass sie wie die von Catania keimen, deren mittlere Temperatur nach Schouw beinahe dieselbe, nämlich 18 — 19° Cent. ist. Ihr Reifen ist immer unsicher und von der günstigen Witterung abhängig. — Es ist kaum nöthig beizufügen, dass die wahre *Cocosnuss* hier nicht gemeint seyn kann, da während des Aufenthaltes des Hr. Holl nur eine kümmerliche entkräftete Pflanze auf der Insel vorhanden war und diese nicht über 2 Fuss hoch in Herrn Penfolds Garten auf der Achada gewachsen.

Cupressus glauca L. Wenn man diese im Verzeichniss aufgenommen hat, so sehe ich nicht ein, warum manche andere gemeine Pflanzen,

*) Wahrlich ein eigener Schreibfehler!

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0476-8

welche viel weniger ausschliesslich die alleinigen Bewohner der Gärten sind, ausgeschlossen werden.

Quercus pedunculata Willd. ist jetzt hier eben so sehr eine Gartenpflanze, als die vorigen. Sie ist nicht über 25 Jahre her eingeführt, allein sie wächst gut, sogar in der niedrigsten oder Tropen-Region der Cactus und bis zu einer Erhebung von 200 Fuss gedeiht sie noch kräftig.

Parietaria Maderensis Rchb. Wodurch unterscheidet sich diese von der gewöhnlichen *Pariet. officinalis L.*? Ich habe ein mir von Hrn. Holl mitgetheiltes Exemplar sorgfältig untersucht und mit einer grossen Anzahl anderer verglichen, welche ich auf denselben Felsen (ein niedriges basaltisches Reff, welches sich in das Meer erstreckt und „Gorulho" genannt wird, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meilen westwärts von Funchal) von welchem sie Herr Holl erlangt hat, gesammelt hatte, — und der einzige besondere Unterschied zwischen diesem und andern, welche etwas vom Meer entfernt, oder auf etwas weniger ausgesetzten Lagen gesammelt waren, ist ein etwas mehr buschiges, zwergartiges Ansehen, und kürzere und schmälere Blätter, welche bei der frischen Pflanze auch vielleicht etwas mehr glänzend sind, als bei der gewöhnlichen. Solche Exemplare sind keineswegs auf diesen Standort beschränkt, sondern finden sich auf jedem Felsen und jeder Mauer von besonderer Trockenheit oder sonnigen Lage, und wo, wie es wohl zu vermu-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0477-4

then ist, die Unterschiede so gering sind, da finden sich auch alle Uebergänge zu mehr üppigen grossblättrigen und kräftigen Exemplaren, welche ich durchaus nicht im Stande bin, von *P. officinalis L.* zu unterscheiden. Sie ist eine der gemeinsten Pflanzen der Insel und kommt fast an jedem Felsen oder Mauer vor, besonders unter 1000 Fuss Erhebung in unendlicher Mannigfaltigkeit der Abänderungen der Grösse und Ueppigkeit, wie in England und anderswo.*) Meine *P. gracilis* ist eine im Charakter, Habitus und Stand gänzlich verschiedene Art, sie ist Waldpflanze uud sehr selten und wurde von mir nur an einer einzigen Stelle gefunden.

Ficus Carica L. kommt vorzüglich nur an der Südküste vor, aber nicht ausschliesslich; sie wird an den meisten Stellen von gleich niedriger Erhebung auch auf der Nordküste cultivirt. Merkwürdiger jedoch ist, die einzige Gegend, wo ich die Feige auf M. im natürlichen Zustande gefunden, war 10 — 12 Meilen im Norden auf einer der Hauptschluchten, der von Ribeira de S. Sorge, fern von jeder Spur von Kultur, wohin sie nur der Zufall gebracht hat. Sie blüht hier reichlich unerachtet ihrer bedeutenden Höhe. Der

*) Nach der obigen Beschreibung werden wir sehr auf die Vermuthung geleitet, ob diese Parieteria nicht vielleicht unsere hier am Rhein an Mauern so häufige P. diffusa M. K. sey.

geringere Werth der trockenen Feigen von M., im Vergleich mit dem der eingeführten ist nur der Unkenntniss in der eigenthümlichen Zubereitungsweise zuzuschreiben; hiezu kommt noch die vom Klima entstehende Schwierigkeit, in welchem eine regelmässige und sehr häufige Absetzung von Feuchtigkeit auf allen Gegenständen stattfindet. Von diesen beiden Ursachen, hauptsächlich von der letzten kommt es, dass die Feigen nicht nur, sondern auch die Rosinen, welche in M. getrocknet werden, von viel schlechterer Qualität sind; und nicht von einem mehr oder minderen Mangel weder der Grösse noch des Geschmackes, wie auch die Vortrefflichkeit der Weintrauben nicht weiter vertheidigt zu werden braucht. Die frischen Feigen von M. können in beiden obigen Eigenschaften, vorzüglich in letzterer nicht leicht übertroffen werden.

Galium minutiflorum Brot. Brotero's Pflanze ist wahrscheinlich ein Synonym von *G. parisiense L.* (G. litigiosum DC.) Diese Pflanze mit ihren rauhhaarigen Früchten habe ich in M. nicht gefunden, doch ist *Gal. anglicum Huds.* sehr gemein und da diess bei Hrn. Holl ganz ausgelassen ist, so vermuthe ich, er versteht unter seinem *G. minutiflorum*, was ich *G. anglicum Huds.* nenne, und dass er denen folgt, welche ihre glatte (wenn gleich gekörnte (granulated)) Frucht für nicht hinreichend halten, es von *G. litigiosum DC.* zu unterscheiden.

G. aristatum L. Da dieses das einzige andere *Galium* in dem Verzeichnisse ist, so kann es kaum zweifelhaft seyn, dass darunter ein in M. viel gemeineres *Galium* verstanden ist, welches ich unter dem Namen *G. productum* als neue Art in den Cambr. Trans. bekannt gemacht habe. Keine Art von *Galium* scheint mit mehr Schwierigkeiten und Verwirrungen begleitet zu seyn als *G. aristatum L.* und fast jeder Botaniker hat unter diesem Namen eine eigene besondere Pflanze; einer hält es synonym mit *G. linifolium Lam.*; ein anderer mit *G. tyrolense W.*, ein dritter mit *G. erectum Hds.*, De Candolle mit *G. Mollugo β*; während Smith in seiner English Flora eine schottische Pflanze als vollkommen verschieden sowohl von allen diesen, als von jeder anderen unter diesem Namen beschreibt. Es kommt offenbar von ihrer Beschreibung, welche so ungemein grosser Ausdehnung fähig ist, dass *G. aristatum*, so weit als Berichte reichen, ein wahres Irrlicht ist; und die einzige unter diesem Namen beschriebene und der Aufmerksamkeit als authentisch würdige Pflanze ist die Smithische, weil er wohl allein richtig (obgleich er diess nicht ausdrücklich bemerkt) seine Pflanze mit dem Original-Exemplare Linnés von *G. aristatum* übereinstimmend angenommen hat. Dieses Exemplar, wenn es irgendwo vorhanden ist, da nämlich diese Art aller Wahrscheinlichkeit nach nur von Boccone oder Bar-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0480-9

relier an Linné gebracht seyn wird, musste in Linnés *Herbarium*, dessen Besitzer Herr Smith ist, vorhanden seyn. Nun unterscheidet sich meine Pflanze von der Smith's dadurch, dass sie Quirle von 8 steifen, nicht 6 oder sogar noch weniger schlaffen Blättern und die Blumenblätter stumpf und weichstachlich, nicht scharf zugespitzt hat. Diess sind einige der am meisten auffallenden Unterscheidungspunkte, doch sind auch andere vorhanden und wenn auch kein besseres Mittel zum Beurtheilen vorhanden wäre, als die Beschreibung, so glaube ich mich doch vollkommen berechtigt, meine Pflanze von dieser für verschieden zu halten, und daher auch wahrscheinlich von dem ächten *G. aristatum L.* Sollte sich jedoch zeigen, dass wirklich in dem Linnéischen Herbarium kein authentisches Exemplar existirt, so wird die Pflanze von Smith zu keiner grössern Autorität berechtigt seyn, als die Muthmassungen der übrigen, und *G. aristatum L.* bleibt wieder in Zweifel und Dunkelheit gehüllt. Wie dem aber auch sey, so finde ich doch keinen erheblichen Grund, diesen Namen zur Bezeichnung der Madeirapflanze zuzulassen, welche mir in der That immer noch näher zu *G. cinereum All.* zu stehen scheint, als zu irgend einer andern unter *G. aristatum* beschriebenen Pflanze, und ich bin eben jetzt nicht ohne Zweifel, welche von beiden wirklich genügend von dieser Art unterschieden werden mag. Im *Herb. Banks.*

ist sie zu *G. Mollugo* gebracht, von welchem sie jedoch ganz unterschieden ist. Beiläufig ist hier ein seltsames Zusammentreffen in der Kette der Vermuthungen über *G. aristatum*. Die *M.* Pflanze ist von Holl zu *aristatum L.* gebracht worden und im *Banks. Herbarium* zu *Mollugo* und wieder *G. aristatum L.* bei *DC.* zu *G. Mollugo*. Das irrthümliche Resultat, wenn gleich durch das *Banks. Herb.* unterstützt, beweist, dass bei einem oder dem andern dieser Botaniker ein Irrthum obwaltet.

Carlowitzia salicifolia Moench. ist eine Felsenpflanze, nicht sehr selten in den Schluchten des Innern.

Ageratum conyzoides L. ist überall unter 1000 Fuss Erhebung an Bächen oder auf unfruchtbarem feuchten Boden, an Strassenrändern zu finden.

Bidens leucantha W. ist eines der gemeinsten Unkräuter, überall auf feuchtem oder fruchtbarem Bodem allzu häufig.

Antennaria leucophylla Rchb. — *Gnaphalium crassifolium L.* ist in Ueberfluss auf Felsen an dem Meere um die ganze Küste herum, nicht bloss bei *Camaria de Lobos*. Ich kann nicht zweifeln, dass diess die hier gemeinte Pflanze ist, denn es ist sicher das, was Bowdich *G. tomentosum* nannte und sie ist daher nicht als Art von der Europäischen (Majorca, Minorca) Pflanze verschieden, welche zum wenigsten allgemein un-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0482-1

ter dem Namen *Gnaph. crassifolium* bekannt ist, von welcher Herr Holl seinen Verdacht angibt. Linnè giebt freilich das Kap der guten Hoffnung als Vaterland dieser Pflanze an, allein die Beschreibung in seiner Mantissa stimmt so genau zu unsrer Pflanze, dass kein Zweifel über deren Uebereinstimmung obwalten kann. Es ist auch möglich, dass ihr Vaterland: das Kap, falsch ist, denn der *Hortus Kewensis* giebt *Majorca* und *Minorca* an, und dann verschwindet das einzige Hinderniss ihrer Uebereinstimmung.

Elichrysum melaleucum Rchb. ist ohne Zweifel mein *Gnaph. melanophthalmum* in den *Cambr. Trans.*, das *Gn. rupestre Herb. Banks.* und *Sol.* Mss. Obgleich ich es in meinem eigenen Mss. *Helichrysum melanophthalmum* lange vor seiner Bekanntmachung genannt hatte, (weil es zu *Helichrysum Don* in *Wern. Soc.* Vol. 5. gehört) so zog ich doch vor, den alten Namen *Gnaphalium* beizubehalten, weil die Erscheinung des 5ten Theiles von dem Prodromus des Herrn Professor De Candolle endlich die verschiedenen Gruppen festsetzen soll, in welche diese Gattung zu theilen ist. Ich veränderte den Mss. Namen *rupestre*, weil Rafinesque unter diesem Namen kürzlich ein *Gnaphalium* bekannt gemacht hat. Die Pflanze ist keineswegs auf die bezeichnete Schlucht beschränkt, nach Hrn. Holl, *(Curral das Freiras)* sondern auf der ganzen Insel, wenn gleich in keinem Ueberfluss verbreitet.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0483-6

Phagnalon saxatile Cass. (Conyza saxatilis L.) ist überall eine der gemeinsten Felsenpflanzen, fast an allen Erhöhungen, doch hauptsächlich unter 3000 Fuss.

Bellis perennis L. ist nur sehr sparsam wirklich eingebürgert an einzelnen Stellen (um die Kirche und das Wallfahrtshaus von Antonio de Serra). Sie wurde vor ungefähr 30 Jahren unter Grassamen aus England, durch einen noch jetzt lebenden englischen Kaufmann eingeführt.

Pyrethrum grandiflorum W. ist eine Pflanze der kanarischen Inseln, und kommt nicht auf M. vor. Die hier verstandene Pflanze ist zweifelsohne *Chrysanthemum pinnatifidum.*

Calendula amplexifolia Rchb. Ich bin sehr geneigt zu vermuthen, dass diess ein unvollkommener Zustand von *Calendula arvensis* ist, welche sonst ganz in dem Verzeichnisse fehlt, obgleich sie eines der allgemeinsten und häufigsten Unkräuter der Insel ist. Ihre eigentliche Blüthezeit ist im Winter oder in der ersten Frühjahrszeit, und da Hr. Holl hauptsächlich im Sommer botanisirte, so lässt sich durch den Unterschied der Jahreszeit die Seltenheit dieser Pflanze erklären, so wie eine Abweichung von ihrem wesentlichen specifischen Charakter. *Calendula maritima nob. Ms.*, eine noch unbeschriebene Art, ist ebenfalls in Madeira gefunden worden, aber nicht „nahe bei der Stadt“ auch auf einem von Herrn Holl wahrscheinlich nicht besuchten Orte; aber

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0484-2

auch diesen Vorwand bei Seite gesetzt, ist es schwer anzunehmen, dass die sehr eigenthümlichen und gut ausgedrückten Charaktere ihrer Samen von Reichenbach nicht würden so deutlich bezeichnet seyn, um jeden zukünftigen Zweifel zu heben. Auch *Calendula officinalis* ist ein häufiger Bürger der Gärten. Wie dem auch sey, *Cal. arvensis*, ihrer charakteristischen langgeschnäbelten, weichstacheligen, äussern Samenreihe (Achenienreihe) beraubt, (wie diess durch das Trocknen bisweilen geschieht) stimmt vielleicht sowohl zu den angegebenen Charakteren von *Cal. amplexifolia* als auch zu *C. maritima nob.*

Achillea Millefolium L. kommt nur zufällig in Gärten vor.

Rothia cheiranthifolia Rth. u. Rothia picroides Rchb. Von *Rothia* oder vielmehr von *Andryala* habe ich sehr viele Formen, Varietäten und Arten nach einigen Autoren, doch will ich mir nicht anmassen, die besondern durch obige Bezeichnung gemeinten Pflanzen zu bestimmen. Demungeachtet mag billig angenommen werden, dass unter *R. cheiranthifolia* unsre gemeinste dieser Gruppe verstanden ist; obgleich ich sowohl diese beiden als auch jede andere Art und Form in M. gefunden habe, so haben sie doch eher den generischen Charakter von *Andryala* als von *Rothia*. Wo ist die andere Art *Rothia picroides Rchb.* beschrieben?

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0485-8

Schmidtia fruticosa Moench., *Sch. angustifolia Rchb.*, *Sch. quercifolia Rchb.* Wo sind diese beschrieben? Sie sollen wahrscheinlich einige neue Arten von *Crepis* oder *Barkhausia* bezeichnen, welche von mir in den *Cambr. Trans.* vorgeschlagen sind. Sie gehören vielleicht zusammen zu *Crepis succulenta Ait.*; aber mehr als diess ist unmöglich zu bestimmen. Wie dem auch sey, *Crepis succulenta Ait.*, *Crep. pectinata nob.* und *C. macrorhiza nob.*, welche alle drei sehr gemeine Arten sind, und nicht leicht den Sammlungen des Herrn Holl entgangen seyn dürften, mögen gegenwärtig mit einiger Wahrscheinlichkeit für die vermeintlichen *Sch. fruticosa Moench.*, *anethifolia Rchb.* und *quercifolia Rchb.* gehalten werden, obgleich die drei ersten alle auf den sonnigsten, nicht schattigen Felsen vorkommen.

Campanula Erinus L. ist sehr gemein auf Mauern und Felsbänken um Funchal und auf Felsen von einer viel grössern Erhebung. Herrn Holl's Sternchen sollte vor die vorhergehende Art gestellt seyn, die ächte *Muschkia aurea DC. (Campanula aurea L.)* welche ich das Vergnügen hatte, ihm zuerst auf den ursprünglichen Felsen zu zeigen.

Salvia verbenaca L. ist *S. dubia nob. (S. collina nob. olim in Cambr. Trans. non Humb. et Bonpl.)* Da ich unachtsamer Weise einen früher in Besitz genommenen specifischen Namen für

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0486-4

diese Pflanze gebraucht hatte, so ist es nöthig, ihr nun einen neuen zu geben; denn ich bin nicht im Stande zu behaupten, dass sie völlig und wesentlich mit *S. polymorpha Hoffm. (S. verbenacoides Brot.)* übereinstimme.

Lavandula Stoechas L. var. Pseudostoechas Rchb. ist ohne Zweifel *L. viridis Ait.*

Sideritis candicans Ait. ist keineswegs selten auf Felsen und in allen Schluchten von 2000—4000 Fuss Erhebung, wie in der Nähe des Meers.

Origanum virens Lk. ist eher *Origanum creticum L.*

Mentha pulegioides Rchb. Wo ist eine bekannt gemachte Beschreibung derselben anzutreffen? Ich glaube, sie soll eine Pflanze bezeichnen, welche fast alle Berge von M. im Juli und August bedeckt und welche ich mit N. 2 *Pulegium erectum Mill.* (die *Mentha Pulegium β* von Martyn's Ausgabe von Miller's Dict.) synonym halte, welche Miller von Gibraltar geschickt hatte.

Lam. maculatum L. Ist diess nicht eher *Lam. purpureum L.*, welches sowohl, als *L. amplexicaule* (von Herrn Holl nicht erwähnt) ich auf M. gefunden habe, obgleich mir nirgends das wahre *L. maculatum* vorgekommen.

Thymus ericaefolius Rth. Diess ist ohne Zweifel meine *Satureja thymoides Sol.* Wahrscheinlich gleichfalls *Thymus terebinthaceus W. vid. Primit. in Cambr. Trans.*

Thymus calaminthoides. Wo? und von wem? ist diese Art *) aufgestellt? Die sehr gemeine M. Pflanze, welche sehr wahrscheinlich hierunter verstanden ist, kann für verschieden von *Melissa Calamintha* gehalten werden.

Rosmarinus officinalis L. wächst nur um Hütten und ist nur theilweise eingebürgert.

Ajuga reptans L., *Glechoma hederacea L.* und *Betonica officinalis L.* habe ich nirgendwo, weder in M. noch in Porto Santo gefunden.

Convolvulus edulis Thunb. Die M. „*Batata*" wird ohne Zweifel kaum eine Beziehung zu *C. Batatas L.* zulassen, und demnach würde ihre Identität mit Thunberg's *C. edulis* einen bessern Beweis verlangen, als die blosse Vergleichung mit den Charakteren. Es ist möglich, dass Hr. Holl andere sehr genügende Gründe für ihre Nachweisung hat, obgleich ich befürchte, dass eine unbestimmte Vermuthung von mir selbst ihn in Ermanglung einer bessern Autorität veranlasst hat, die Identität der M. und Thunberg's Pflanze zu entscheiden.

Veronica Beccabunga L. Ich habe sie nirgendwo gesehen, doch ist eine Varietät von *V. Anagallis L.* häufig, und diese muss nach meiner Meinung die angegebene Pflanze seyn.

---

*) Rchbch. fl. excurs. p. 329. n. 2243. Th. calaminthoides Rchb. fl. lusitanica, Mader. exsicc. als Synonym von Calamintha umbrosa M. B. Hskl.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0488-5

Trixago cordifolia Rchb. ist ungeachtet des Wortes „*glabris*“ (vid. Flor. 1830. Diagnos.) ohne Zweifel *Euphrasia Holliana nob.* Zu welcher Gattung auch diese Pflanze gerechnet wird, so hoffe ich doch, dass es gebilligt wird, bei ihrem specifischen Namen das Gedächtniss der mühevollen Anstrengungen, der Thätigkeit und des Eifers des Herrn Holl in Madeira zu feiern, welcher dieselben auch unter dem Drucke von sehr ernsten und unverdienten Schwierigkeiten fortsetzte.

In Bezug auf *Physalis pubescens*, oder *Ph. edulis Sims.* muss ich bemerken, dass der arme Bowdich allzu viele botanische Sünden verantworten muss, indem man ihm weit mehr aufbürdet, als er wirklich verdient. Er beschreibt die Cap-Schluttbeere nicht ausdrücklich als neu, sondern schlägt sie als neue Gattung *Herschelia* vor, deren Annahme gewiss sehr unnöthig ist.

Jasminum odoratissimum L. ist wirklich einheimisch, obgleich sehr selten. Es ist auf die Meerklippen und die Nachbarschaft des Meeres beschränkt.

J. azoricum L. hingegen findet sich nur in den Gärten.

Bupleurum coriaceum Ait. Die hierunter verstandene Pflanze zeigt sich wesentlich verschieden nicht nur von *B. coriaceum Ait.*, sondern von allen andern Arten, welche in den *DC. Prodromus* 4t. Theil enthalten sind. Ich werde sie in Kurzem in den *Cambr. Trans.* unter dem

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0489-4

Namen *B. salicifolium* bekannt machen, unter welchem sie vorlängst von Dr. Solander unterschieden war.

Oenanthe fistulosa L. Ich weiss durchaus nicht, welche hierunter verstanden ist; denn die wahre *O. fistulosa L.* kommt sehr unwahrscheinlich in einem Lande vor, welches so gänzlich von Mooren und Wasserstellen entblösst ist wie M., wenn ich auf meine eigenen Erfahrungen vertraue. Es ist möglich, dass einige unvollkommene und monströse Zustände meiner *O. pteridifolia* hier verstanden seyn mögen? Diese wächst auf feuchten triefenden Felsen und ich habe Zustände von ihr gesehen, wo die Blätter fast auf die Mittelrippe reducirt waren, durch Zernagung und Verfall des Parenchyms, was durch das beständig tropfende Wasser verursacht wird; und dann haben sie einige Aehnlichkeit mit denen von *O. fistulosa.*

Condalia coriacea Rchb. (Rhamnus coriaceus Nb. Es. R. integrifolius DC.) Ich bin keineswegs im Zweifel, dass die hierunter verstandene Pflanze *Ardisia excelsa Ait.* ist, in zu unvollkommenen Zustande der Frucht, um sie sicher bestimmen zu können. Exemplare in solchem Zustande, gesammelt nach dem Abfallen der Blumenblätter und mit der noch jungen Frucht, waren auch von mir auf einige Zeit für den ächten *Rhamnus integrifolius DC.* gehalten worden, allein vollkommnere Exemplar überzeugten

mich, dass ihre wahre Natur ausser aller Ungewissheit und Möglichkeit eines Zweifels liege. Auch ist es sehr wahrscheinlich, dass ich Hrn. Holl einige Exemplare derselben unter obigem irrthümlichen Namen gegeben habe, wodurch diese Verwechslung veranlasst wurde. Der wahre *Rhamn. integrifolius* kommt bestimmt nicht auf M. vor.

Dolichos lignosus L. ist nur auf die Gärten beschränkt.

Lotus odoratus Schousb. mag entweder *Dorycnium parviflorum DC.*, *Lotus diffusus Sol.* oder *Lotus divaricatus Sol. Mss.* seyn; alle drei gemeinen Arten sind von Herrn Holl gar nicht aufgezählt.

Cactus Opuntia L. Der *M. Cactus* ist sicher *Opuntia Tuna (Mill.) DC.* und weder *Opuntia vulgaris (Mill.) DC. (Cactus Opuntia L.)* noch *O. Ficus indica (Haw.) DC. (Cactus Ficus indica L.)*, welche beide gelbe nicht dunkel röthlich-orange Blüthen und keine langen Stacheln haben, abgesehen von andern Unterschieden. Es ist auffallend, dass fast jeder Schriftsteller, sey er nun Botaniker oder nicht, die M. Pflanze entweder *Cact. Opuntia* oder *C. Ficus indica* genannt hat, obgleich sie so sehr verschieden von beiden und so deutlich die „*Tuna major, spinis validis flavicantibus, flore gilvo*“ *Dillenius* in seinem *Hort. Elth. pag.* 369 *t.* 295. *f.* 380 und auch die *Cactus Bonplandii Kunth*,

Nov. Gen. VI. p. 69. ist. Ich weiss kaum was Hr. Holl versteht unter: „und an den Blättern schwitzt ein dem Traganth ähnliches Gummi aus." Ich habe hier und da auf den Stämmen Gummi gesehen, jedoch in sehr kleiner Quantität. Auch scheint es durchaus keine besondere Beschaffenheit irgend einer Art zu besitzen.

Chenopodium ambrosioides ist ein allgemeines Unkraut.

Amaranthus strictus W. Es hätte bemerkt seyn sollen, dass, da ich Willdenow's Monographie der Gattung nicht zu Rathe ziehen konnte, ich nicht ganz sicher war, ob meine Pflanze nicht eher einen Zustand von *Amar. reflexus* zeigen mochte.

Alchemilla vulgaris L. ist ohne Frage ein Schreibfehler für *A. arvensis Lam. (Aphanes arvensis L.)* sehr gemein auf den Bergen. In Bezug auf die Rosen, obgleich die Gärten von *Mad.* sich nicht rechnen können, 1000 Sorten zu haben, welche bei unsern englischen Handelsgärtnern gezogen werden, so sind daselbst doch genug, um sie vor Hrn. Holl's pasquillartiger Beschreibung zu vertheidigen, nämlich: „die *Rosa benghalensis* ist fast die einzige Rose, welche in Gärten gezogen wird." Diese ist sicher eine der häufigsten, so dass die Portugiesen, um ihre Verachtung wegen ihre Gemeinheit auszudrücken, dieselbe *par excellence* „Rosa In-

glaza" englische Rose nennen, indem sie den Namen „*Rosa Portugaza*" der wohlriechendern und seltenern Sorte, insbesondere der gemeinen Damascener Rose *(R. Damascena DC. (Mill)* zueignen, — ein kleiner Zug von Nationaleitelkeit!

Potentilla Anserina L. Ich habe diese Pflanze nie bemerkt, obgleich sie sich sonst so leicht nicht der Beobachtung entzieht. Kann es ein Schreibfehler seyn für *P. nemoralis Nestl.*, welche häufig auf den Bergen vorkommt, obgleich sie von Hrn. Holl ganz ausgelassen ist?

Lythrum flexuosum Lag. ist *L. junceum Sol.* in meinen *Primitiae* etc. und ich halte sie von *Lagasca's* Pflanze hinlänglich unterschieden.

Epilobium obscurum Schreb. E. parviflorum (Schreb.) Sie ist unsre gemeinste Art. Ich halte es daher für ausgemacht, dass *E. obscurum Schreb.* synonym ist mit *E. tetragonum* (L.) Sm.

Circaea lutetiana L. habe ich nie hier gesehen.

Psidium pyriferum L. Herrn Holl's eigenes Epitheton von „apfelförmig", welches den Früchten beigelegt wird, wird mich vertheidigen, wenn ich die *M. Guara* für *P. pomiferum L.* erkläre.

Teesdalia caulescens Rchb. Ich kann diese nicht von *Teesdalia nudicaulis RBr. (T. Iberis*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0493-6

L.) verschieden halten *). Die Punkte, worauf sie beruht, sind höchst unsicher, unbezeichnend und veränderlich, wie ich bei Untersuchung meiner Pflanzen in Vergleich mit ächten, von Hrn. Holl empfangenen Exemplaren, welche derselbe „an einer kleinen Quelle nahe am Gipfel des Pico Rivo" gesammelt hatte, finde. Die Pflanze ist überall ungemein häufig über eine Erhöhung von 5 — 6000 Fuss.

Hesperis diffusa Banks. Es ist kaum nöthig zu bemerken, dass diess *Sinapodendron frutescens nob. (Sinapis frutescens Ait.)* ist.

Sinapis arvensis L. Die sehr gemeine *Sinapis* in den Kornfeldern ist *S. incana L. Sinap. arvensis L.* habe ich daselbst auch gesehen.

Fumaria capreolata L. und *F. officinalis L.* Letztere habe ich nie gefunden.

Viola odorata L. Diess muss *V. maderensis nob. in Cambr. Trans.* seyn.

Nigella sativa L. ist offenbar ein Missverständniss für *N. damascena L.*

Ranunculus arvensis L. habe ich nie gefunden. Vielleicht ist *R. muricatus L.* gemeint, welche sehr häufig an Bächen und Strassenrändern ist.

Ruta graveolens L. Die sehr gemeine wilde M. Raute ist bestimmt *R. angustifolia (Pers.)*

*) Ist wahrscheinlich T. nudicaulis β caulescens Rchb. fl. excurs. p. 659.

DC., welche wirklich in Uebereinstimmung mit *DC. Ruta graveolens α L.* ist; dennoch ist die Pflanze unter dem Namen *R. graveolens* nicht allgemein bekannt, unter welchem man die gewöhnliche (breitblättrige) Raute der englischen Gärten versteht, eine Pflanze, die ich in Madeira nie anders als cultivirt gesehen habe.

Malva subhastata Cav. Ich will keine Muthmassungen wagen, wofür diese steht; auch besorge ich, dass Hrn. Holl's andere Art, *M. rotundifolia L.*, unrichtig ist.

Sida rhombifolia L. ist ohne Zweifel *S. maderensis nob. in Cambr. Trans.*

Sida Abutilon L. Herr Holl sah diese Pflanze nicht in der Blüthe und ich glaube es muss *S. populifolia* seyn, was er dafür hält.

Geranium Robertianum L. Die M. Pflanze ist *G. purpureum Vill. (G. Robertianum β. Sm. DC.)*

Erodium cicutarium Sm. Eine sehr nahe verwandte Art oder vielleicht nur eine Varietät davon kommt auf den Bergen in einigen Theilen der Insel wirklich vor. Aber mit dieser, ich bin dessen ziemlich gewiss, war Hr. Holl unbekannt, und die von ihm bezeichnete Pflanze ist ohne Zweifel *E. moschatum L.*, welches sehr häufig an Wegen etc, um Funchal und anderwärts ist.

Cerastium arvense L. Ich fürchte sehr, dass unter dieser Art *C. rupestre nob. Mss.* verstanden ist, von welcher ich bald die Charaktere in

den *Cambr. Trans.* bekannt machen werde, indem ich sie als wahrscheinlich neu halte. Sie ist wirklich verwandt, aber ganz verschieden von *C. arvense L.*, welche ich nie hier gefunden habe.

Hypericum undulatum Schousb. Da Hrn. Holl's Verzeichniss der *Hyperica* vollkommen mit dem meinigen in jeder andern Beziehung übereinstimmt, so bin ich geneigt zu vermuthen, dass er unter obigem Namen verstehen mag, was ich unachtsamer Weise in den *Cambr. Trans. H. angustifolium* genannt habe; ich hatte nicht bemerkt, dass Lamark diesen Namen kürzlich einer sehr verschiedenen Art gegeben hatte. Ich schlage vor, meine M. Art *H. nubigenum* zu nennen, denn da sie von Hrn. Holl irriger Weise für *H. undulatum Schousb.* gehalten worden ist, so würde es nun zweifelhaft seyn, welches die ächte Schousboësche Pflanze wäre.

Einige Bemerkungen über Pflanzen in Reichenbach's *Flora germanica excursoria*, von Hrn. Apotheker Fr. Burkhardt in Nisky.

Stratiotes Aloides L. Diese Pflanze habe ich vorzüglich häufig in Holland blühend angetroffen, dagegen sie bei uns in der Ober-Lausitz nie blühend gefunden wird. Auch von Berlin

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0496-3

den *Cambr. Trans.* bekannt machen werde, indem ich sie als wahrscheinlich neu halte. Sie ist wirklich verwandt, aber ganz verschieden von *C. arvense L.*, welche ich nie hier gefunden habe.

Hypericum undulatum Schousb. Da Hrn. Holl's Verzeichniss der *Hyperica* vollkommen mit dem meinigen in jeder andern Beziehung übereinstimmt, so bin ich geneigt zu vermuthen, dass er unter obigem Namen verstehen mag, was ich unachtsamer Weise in den *Cambr. Trans. H. angustifolium* genannt habe; ich hatte nicht bemerkt, dass Lamark diesen Namen kürzlich einer sehr verschiedenen Art gegeben hatte. Ich schlage vor, meine M. Art *H. nubigenum* zu nennen, denn da sie von Hrn. Holl irriger Weise für *H. undulatum Schousb.* gehalten worden ist, so würde es nun zweifelhaft seyn, welches die ächte Schousboësche Pflanze wäre.

Einige Bemerkungen über Pflanzen in Reichenbach's *Flora germanica excursoria*, von Hrn. Apotheker Fr. Burkhardt in Nisky.

Stratiotes Aloides L. Diese Pflanze habe ich vorzüglich häufig in Holland blühend angetroffen, dagegen sie bei uns in der Ober-Lausitz nie blühend gefunden wird. Auch von Berlin

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0496-3

besitze ich schöne blühende Exemplare. Woher mag diese Unfruchtbarkeit bei uns kommen?

Elymus europaeus L. findet sich auch auf waldigen Bergen in der Oberlausitz.

Agropyrum caninum R. S. liebt auch schattige Bachufer.

Digitaria filiformis Köl. ist eigentlich eine Sandpflanze, und wächst in Sandgegenden nicht bloss auf gebautem Boden, sondern auch an Wegrändern, selbst in Waldungen.

Calamagrostis silvatica P. B. In der Oberlausitz nur in Berggegenden, und zwar nicht auf Moor- sondern Lehmboden und felsigen Plätzen. Da nun auch *panicula tota vel apice nutante* nicht damit übereinstimmt, so würde ich unsere Pflanze für die Abänderung *C. pyramidalis Host* erklären, welche Mertens und Koch nicht als Varietät, sondern als Synonym von *Arundo sylvatica Schrad.* aufführen. Vergleicht man die trefflichen Abbildungen in Reichenbach's Agrostographia germanica, so ist allerdings ein Unterschied zwischen beiden Pflanzen, indem die gedrungene reichblüthige Rispe der *C. pyramidalis* einen andern Habitus gibt. Jedoch muss ich bemerken, dass getrocknete Exemplare unserer Pflanze auch diesen Habitus zeigen, da es bei Gräsern oft der Fall ist, dass die Rispe der getrockneten Pflanze durch das Zusammenlegen gedrungener wird.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0497-9

Ammophila arenaria Lk. habe ich auch auf Flugsand in der Lausitz, bis jetzt aber nur an einem einzigen Orte beobachtet.

Setaria germanica P. B. findet sich bei Nisky ebenfalls angebaut.

Sclerochloa dura P. B. wächst auch auf Thonboden, an hart getretenen Wegrändern, z. B. in Böhmen.

Aira caespitosa L. Eine *Varietas vivipara* habe ich vergangenen Sommer auf einer sumpfigen Wiese in meiner Nähe gesammelt, was mir zu beweisen scheint, dass auch Trockenheit ebensowohl als Nässe eine *Formatio vivipara* erzeugen könne, wie z. B. auch *Poa bulbosa*, an trocknen Standorten wachsend, diese Neigung beständig festhält.

Vignea muricata (L) wächst auch auf Bergen im Gebüsch.

Vignea leporina (L.) Als Standort sind Grasränder an Wegen besonders zu bemerken.

Carex glauca Scop. fand ich in der Schweitz auf Vorgebirgen vorzüglich.

Schelhammeria cyperoides Mch. ist in der Lausitz vorzüglich einheimisch, und erscheint in Form und Grösse sehr verschieden.

Gagea spathacea Hayne, auch in der sächsischen Oberlausitz.

Himantoglossum viride R. wächst bey uns in der Ebene auf Wiesen und Feldrainen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0498-5

Lycopodium Selago L. kommt ausnahmsweise hier in den Waldungen unter Fichten in der Ebene vor. Sie bildet auch Uebergänge zu *Lycopodium recurvum Kit.* Ueberhaupt ist letztere wohl keine selbstständige Art.

Lycopodium annotinum L. ist in schattigen feuchten Waldungen, im hohen Moose umherkriechend, hier ebenfalls anzutreffen, und noch öfter als *L. Selago.*

Asterocephalus columbarius L. „Ueberall vereinzelt wachsend," kann ich nicht bestätigen. Sie wächst ein paar Meilen von hier in grosser Menge an einem Hügelabhang, der damit besäet erscheint.

Galium uliginosum L. Das „nicht gemein" findet bei uns auch seine Ausnahme. An manchen Orten erscheint diese Pflanze allerdings seltener; auf dem geeigneten Boden aber ist sie hin und wieder häufig.

Centaurea variegata Lam. Diese Pflanze, welche ich auf einem Berge in Böhmen fand, scheint mir eigentlich nur eine Abänderung von *C. stricta W. K.* zu seyn, welche ich ebenfalls in Böhmen, und zwar häufiger als *C. variegata* gefunden habe. Ihr Hauptunterschied besteht in den buchtig-leierförmigen Wurzelblättern. Dass aber die Form der Blätter bei den *Synanthereen* keinen beständigen Charakter zeigt, ist bekannt. Auch lässt ja Reichenbach *Cirsium heterophyl-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0499-3

lum und *Serratula tinctoria* in ihren beiden Abänderungen gelten.

Gnaphalium pyramidatum W. Die citirte Abbildung von Sturm lässt vermuthen, dass diese dieselbe Pflanze sey, welche in Wimmer's Flora von Schlesien 1832 als *Filago germanica β virescens* aufgeführt wird.

Helichrysum luteo-album L. Einen merkwürdigen Standort dieser Pflanze, welcher wohl überhaupt noch nie beobachtet worden, habe ich einmal an und auf einer Mauer gesehen, so dass ich völlig in Zweifel war, ob ich die ächte Pflanze dieses Namens vor mir hatte, oder eine neue Species. Da ich diese Pflanze hier oft genug an überschwemmten Plätzen und in ausgetrockneten Teichen vergleichen konnte, so musste ich dennoch die Identität derselben anerkennen.

Anthemis Cotula L. wächst ebenfalls auch im Getreide.

Conyza squarrosa L. ist wohl nicht ♃ sondern ♂.

Inula Oetteliana Rchb. Eine Abänderung von *I. britannica.* Diese Pflanze ist überhaupt vielgestaltig, und es lassen sich gar keine Grenzen in ihren mancherlei Formen festsetzen.

Senecio Fuchsii Gm. Unter den verwandten Arten ist diese bei uns die gewöhnlich vorkommende. Sie kommt ausser den Bergen auch in der Ebene zuweilen in feuchten Laubgebüschen und an Ufern vor.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0500-9

Bidens tripartita L. So wie es von *Bidens cernua* eine *B. minima* gibt, so auch von dieser.

Hieracium Auricula L. (Lactucella Wallr.) kommt auch häufig auf Sumpfwiesen vor.

Hieracium Bauhini Schult. ist ein mit Stolonen versehenes *H. obscurum.*

Hieracium obscurum Rchb. wächst mit dem Vorigen bisweilen zusammen, und liebt die Gesellschaft von *H. Pilosella* und *Auricula.* Es ist noch nicht hinreichend untersucht worden, ob die *Hieracien* Bastarde bilden, aber ich bin sehr geneigt, es zu glauben. Die Inflorescenz, der Ueberzug, die Stolonen-Bildung sind bei dieser Gattung veränderlich. Jedoch Alles zusammenzuwerfen, was in naher Verwandschaft steht, wie auch schon von Einigen mit leichter Mühe geschehen, lässt sich durchaus nicht billigen. Würdiger ist es, die Grenzen zu erforschen, innerhalb deren die Natur mit schöpferischer Freiheit zu spielen scheint, aber auch strenge Gesetze befolgt, die uns zu erkennen noch übrig bleiben.

Ecbalium agreste Rchb. erscheint auch zweijährig, wenn eine spät aufgegangene Pflanze nicht mehr zur Blüthe sich entwickeln konnte. Die Wurzel wird in diesem Falle stärker, und dauert im Winter aus; derselbe Fall, wie bei *Hyoscyamus niger.*

Pulmonaria azurea Bess. hat sich bei mir durch Kultur in *P. angustifolia* verwandelt. Auch eine Bastarderzeugung zwischen *P. azurea*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0501-5

und *officinalis* ist nicht unmöglich anzunehmen, da beide Pflanzen bei mir in demselben Garten zu gleicher Zeit blühten, und, obwohl abgesondert, doch beide fleissig von Bienen besucht wurden.

Polygala vulgaris L. kommt auf trockenen Feldrainen und auch in Sümpfen auf Moorboden vor. Auf letzterem habe ich *P. uliginosa* in der Oberlausitz noch nicht finden können.

Odontites serotina Lam. Ist wohl schwerlich mit *Euphrasia serotina Lam.* in Koch's Deutschlands Flora ein und dieselbe; es wäre zu wünschen, dass in der letzteren etwas davon erwähnt wäre.

Plantago decumbens Bernh. findet sich hin und wieder, und wurde bisher nur übersehen. Ob aber hier, wie bei den *Primulaceen*, nicht auch eine constante langgriffliche Form sich bei der Cultur erhalten könne, möchte noch anzunehmen seyn.

Primula elatior Jacq. Höher als *P. veris* ist sie nicht immer; auf der Landskrone bei Görlitz, wo *P. veris* vortrefflich gedeiht, habe ich diese beträchtlich höher als *P. elatior*, welche daselbst in der Ebene wächst, befunden.

Monotropa Hypopithys L. findet sich auch unter Birken.

Erica Tetralix L. Dass diese Pflanze auch in Surinam sich findet, möchte ich mir durch Verbreitung erklären. In den Heidegegenden Hollands wächst sie in grosser Menge, und kann

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0502-1

von da durch die Schiffsladungen mit herübergebracht worden seyn. Der feine Saame hält sich in den trockenen Heidekräutern sehr lange, bis die letzte Spur davon verfliegt.

Bupleurum longifolium L. „In der Schweitz nur am Jura" ist nicht richtig. Ich habe diese Pflanze vor einigen zwanzig Jahren um Zürich mehrmals gesammelt, und in den waldigen Gegenden an der Sihl und des Utoberges war sie nicht selten.

Hydrocotyle Schkuhriana Rchb. So gemein auch *H. vulgaris* in meiner Umgegend ist, so habe ich doch *H. Schkuhriana* bis jetzt, ohngeachtet alles Suchens darnach, nicht finden können.

Trifolium hybridum L. Der eigentliche Standort dieses Klees bei uns sind abgelassene Teiche.

Trigonella monspeliaca L. Der nördlichste Standort dieser Pflanze ist das Mittelgebirge Böhmens, wo ich sie auf dem trockenen kahlen Gipfel des Berges bei Leitmeritz in Menge fand.

Astragalus arenarius L. Wie die Pflanze hier in der Lausitz erscheint, hat sie nicht *foliola linearia*, sondern gewöhnlich *elliptica*.

Ononis repens L. hält die Mitte zwischen *O. spinosa* und *O. hircina*.

Genista anglica L. Auch in Holland auf dürren Heiden, z. B. gegen Amersfort.

Lathyrus sepium Scop. Dieser sowohl als *L. pratensis* wachsen in Gebüschen; es möchte

aber die Aussaat ihre Art-Verschiedenheit noch bestätigen, welches ich noch nicht versucht habe. Die Farbe der Samen ist bei manchen *Papilionaceen* sehr veränderlich.

Orobus tuberosus L. Ist hier in der Ebene auf Wiesen, besonders deren Ränder an Laubgebüschen sehr gemein.

Illecebrum verticillatum. Um Nisky überall, auf feuchtem und trockenem Sand und Kiesboden, in Feldern, an Wegen, in Wäldern.

Spinacia. Beide Arten: *oleracea* und *inermis* habe ich abgesondert und mit Sorgfalt ausgesäet, und muss zur Steuer der Wahrheit melden, dass *inermis* auch stachliche Saamen hervorbrachte, und *oleracea* auch Samen ohne Stacheln. Ferner bringt *Sp. oleracea*, im Frühling ausgesäet, dasselbe Jahr Blüthen und Samen, ist also nicht zweijährig.

Amaranthus adscendens Lois. ist allerdings weit gemeiner als *A. Blitum*, und mag wohl häufig damit verwechselt worden seyn.

Rosa villosa L. halte ich in unsern Gegenden für verwildert.

Myriophyllum spicatum L. findet sich auch in fliessendem Wasser, und bildet in Bächen grosse Rasen mit langfluthenden Stengeln.

Subularia aquatica L. Auch in Holland.

Mercurialis annua L. findet sich auch mit einfachem Stengel vor.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0504-2

Geranium pusillum L. bildet sehr verschiedene Formen, deren einige besonders hervorgehoben zu werden verdienten. Den Namen *pusillum* verdienen nur die kleinen liegenden Formen. Eine vorzüglich grosse, mit ganz aufrechtem Stengel, nicht „*caulibus erectiusculis*" findet sich oft im Gartenlande.

Möhringia muscosa L. Die Angabe in der Lausitz ist über hundert Jahre alt, und hat sich nach Dr. Gemeinhard's Zeit nicht mehr bestätigt. Seine Aufzählung der Lausitzischen Pflanzen ist mit vielen Irrthümern vermengt. Sollte ich diese Pflanze je wieder finden, so werde ich nicht säumen, davon Nachricht zu geben.

Nachtrag zu meinen phanerogamischen und cryptogamischen Gewächsen Böheims.

Veronica alpina β rotundifolia Tausch

— *triphyllos collina Opiz.* An den sonnigen Abhängen des Wissehrads und der Podbaba. Opiz.

Polycnemum recurvum Deslong. Um Prag. C. Presl.

Fedia olitoria rugulosa Opiz Anhöhen hinter Kuchelbad Opiz

— *Auricula DeC.* Um Prag. C. Presl.

Scirpus carinatus Auct. Bei Prag C Presl.

Phleum alpinum β viride. Tausch.

Poa badensis Haenke. Bei Prag C. Presl.

Festuca bromoides L. Prag C. Presl.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0505-8

Geranium pusillum L. bildet sehr verschiedene Formen, deren einige besonders hervorgehoben zu werden verdienten. Den Namen *pusillum* verdienen nur die kleinen liegenden Formen. Eine vorzüglich grosse, mit ganz aufrechtem Stengel, nicht „*caulibus erectiusculis*" findet sich oft im Gartenlande.

Möhringia muscosa L. Die Angabe in der Lausitz ist über hundert Jahre alt, und hat sich nach Dr. Gemeinhard's Zeit nicht mehr bestätigt. Seine Aufzählung der Lausitzischen Pflanzen ist mit vielen Irrthümern vermengt. Sollte ich diese Pflanze je wieder finden, so werde ich nicht säumen, davon Nachricht zu geben.

Nachtrag zu meinen phanerogamischen und cryptogamischen Gewächsen Böheims.

Veronica alpina β rotundifolia Tausch

— *triphyllos collina Opiz.* An den sonnigen Abhängen des Wissehrads und der Podbaba. Opiz.

Polycnemum recurvum Deslong. Um Prag. C. Presl.

Fedia olitoria rugulosa Opiz Anhöhen hinter Kuchelbad Opiz

— *Auricula DeC.* Um Prag. C. Presl.

Scirpus carinatus Auct. Bei Prag C Presl.

Phleum alpinum β viride. Tausch.

Poa badensis Haenke. Bei Prag C. Presl.

Festuca bromoides L. Prag C. Presl.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0505-8

Agropyrum glaucum DeC. Prag C. Presl.
Plantago montana Lam. Prag C. Presl.
Potamogeton praelongus Wulfen. Falkenau. Ortmann.
Sagina procumbens β flore pleno. Bei Renin Opiz.
Anchusa arvalis Reichenb. Prag C. Presl
— *arvensis β stricta Bönnningh.* Berghauswiese bei Karlsbad. Ortmann.
Lycopsis pulla floribus ochroleucis. Lobos. Opiz.
Primula minima γ grandiflora Tausch.
— — *δ biflora Tausch.*
Hyoscyamus agrestis W. K. Prag. C. Presl.
Solanum Dulcamara β foliis omnibus integris. S. rupestre Schmidt. Karlsbad. Schmidt.
— — *γ flore albo.* Dorotheenau bei Karlsbad. Ortmann.
Viola sylvestris Kit. Karlsbad. Ortmann.
— *Riviniana Reichenb.* Karlsbad. Ortmann.
Thesium ebracteatum Hayne. Prag. C. Presl.
Pneumonanthe asclepiadea β albiflora Opiz. (Gentiana asclepiadea β albiflora Tausch).
Swertia perennis β grandiflora Tausch.
Heracleum elegans Jacq. Karlsbad. Ortmann.
Myrrhis bulbosa β tuberosa Opiz (Chaerophyllum bulbosum β tuberosum Ortmann). Karlsbad. Ortmann.
Bupleurum longifolium β atropurpureum Tsch.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0506-4

Alsine (Stellaria) umbrosa Opiz et Ruprecht. Baumgarten. Opiz und Ruprecht.
Armeria Pollichii. Prag. C. Presl.
Ornithogalum refractum W. K. Webersmühle bei Karlsbad. Ortmann.
Colchicum autumnale viridiflorum. Schurz. A. Preisler.
Epilobium obscurum Schreber. Karlsbad. Ortmann.
Acer bohemicum Presl. Prag. Presl.
Dianthus flaccidus Fieber. Königsal, Tetin. Fieber.
Stellaria linoides Tausch.
Holosteum ciliatum Opiz. Brachäcker um Prag. Opiz.
Amygdalus nana L. Elbogen fast wild. Ortmann.
Prunus petraea Tausch. Auf Felsen im Riesengebirge. Tausch.
Pyrus communis dasyphylla Tausch. Wälder. Tausch
— *sudetica Tausch.* Auf Felsen im Riesengebirge Tausch.
Rosa farinosa Bechst. Prag. C. Presl.
— *Hillebrandtii Weitenweber.* Elbogen. Graf Hillebrand.
Rubus candicans β flore roseo Weihe. Böheim Opiz.
— *Weihei Ortmann (R. cordifolius Weihe non Presl).* Falkenau. Ortmann
— *corylifolius β discolor Tausch.* Auf Bergen in Wäldern und Hecken. Tausch.
— *Decloetianus Ortmann.* Karlsbad. Ortmann.
Tilia Hoffmanniana Opiz. Am Karlshof. Eduard Hoffmann.
Pulsatilla alpina β sessiliflora Opiz (Anemone alpina β sessiliflora Tausch.
Mentha gentilis L. Karlsbad. Ortmann.
— *Beneschiana β serraturis obtusioribus Opiz* Stickna Alf. Würl
— *fallax Opiz.* Stickna Alf. Würl.
— *minor Opiz* — —

Mentha obscura Opiz Stickna Alf. Würl.
— *prachinensis Opiz* — —
— *pratensis Opiz* — —
— *pumila Opiz* — —
— *sativa β hirsuta M. et K.* Schlackenwerth. Ortmann.
— *Sticknaensis Opiz.* Stickna Alf. Würl.
— *Teucrium Opiz.* — —
— *arvensis a lanceolata Becker.* Karlsbad. Ortmann.
— *arguta Opiz.* Karlsbad. Ortmann.
— *sativa L.* Karlsbad. Ortmann.
— *Hillebrandtii Opiz.* Karlsbad. Elbogen. Ortm.
Glechoma glabra Opiz. Auwälder der Hft. Pardubic u. Brandeis. Opiz.
Lamium rugosum Reichenb. Karlsbad. Ortmann
Galeopsis intermedia Vill. Karlsbad. Ortmann.
— *pubescens Besser.* — —
Euphrasia Rostkowiana Hayne. Karlsbad. Ortmann.
Odontites verna Bell. Karlsbad. Ortmann.
Cardamine impatiens β apetala Tausch.
Arabis sudetica Tausch.
Polygala oxyptera Rchb. Karlsbad. Ortmann.
Sonchus oleraceus L. In Böheim sehr häufig. Opiz.
Hieracium cymosum β pilis albis Reichenb. Karlsbad. Ortmann.
— *inuloides Tausch.*
— *prenanthoides ε integerrimum Tausch.*
— — *ξ leucothecum Tausch.*
— *umbellatum coronopifolium Tausch.* Karlsbad. Ortmann.
— — *uniflorum.* Wiesen bei Deutschbrod Casl. Kr. Weidenhoffer.
Achillea Ptarmica v. umbrosa Ortmann. Karlsbad. Ortmann.
Orchis latifolia β longebracteata Schm. Karlsbad. Ortmann.
Carex irrigua Tausch
— *lepidocarpa Tausch.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0508-6

Myriophyllum pectinatum Tausch.
— — *β brevifolium Tausch.*
Quercus Robur crispa Bechst. Zizkaberg. Opiz.
— *pedunculata β petiolata Tausch.* Auf Bergen, Felsen. Tausch.
Betula alba γ verrucosa Ehrh. Auf Bergen, in Hainen. Tausch.
Pinus Hardenbergensis Liebich. Hft. Hardenberg Ellenb. Kr. Liebich.
Salix daphneola Tausch. In den Sümpfen des Riesengebirgs. Tausch.
— *albiphila Tausch.* An der Elbe im Riesengebirg. Tausch.
— *arenaria δ latifolia Tausch.* In Sümpfen des Riesengebirgs. Tausch.
— *silesiaca ε pilosa Tausch. Ebend.*
— — *ξ monadelpha Tausch.* Abhänge des Riesengebirgs. Tausch.
— *multiglandulosa Tausch.* An derElbe im Riesengebirge. Tausch.
— *arenaria ε marrubiifolia Tausch.* In Sümpfen des Riesengebirgs. Tausch.
— *silesiaca η macrostachya T.* An der Elbe im Riesengebirg. Tausch.
— *sphenogyna γ lanceolata Tausch.* Sümpfe des Riesengebirgs. Tausch.
— *pulverulenta Tausch.*
— *silesiaca dasycarpa calvescens Tausch.*
Hymenostomum obliquum. Prag C. Presl.
Weissia recurvirostra. — —
Didymodon obscurus- — —
pusillus — —
Barbula inclinata — —
Orthotrichum aristatum — —
Marchantia quadrata — —
Chara gracilis Sm. Reichenberg. Langer.
— *syncarpa Tkuill.* Reichenberg. Langer.
Oscillatoria autumnalis. Prag. C. Presl.
Frustulia minor Agardh. Karlsb. a. d.Tepl. Agardh.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0509-4

Frustulia latefasciata Agardh. In der Tepl. Agardh.
— *ventricosa Agardh.* Karlsbad. Agardh.
— *coffeaeformis Agardh.* — —
— *novilunaris Agardh.* — —
— *quadrangula Agardh.* — —
Stylaria paludosa Agardh. — —
Gleonema vermiculare Ag. — —
Protococcus glomeratus Ag. — —
Palmella minuta — — —
Asterisca medusula. Prag. C. Presl.
Dothidea cruenta. — —
— *reticulata* — —
— *ribesii* — —
— *ulmi* — —
Xyloma liriodendriferinus. Prag. Opiz.
Puccinia apiculata. Prag. C. Presl. *labatarum* ibd. *Acrosporium monilioides* ibd. *fulvum* ibd. *rubens* ibd. *Stilbospora epiphylla* ibd. *Erineum aureum* ibd. *Tubercularia castanea* ibd. *Torula crocea* ibd. *cinnabarina* ibd. *Oidium aureum* ibd. *virescens* ibd. *chartarum* ibd. *Bovista nigrescens* ibd. *Alphitomorpha clandestina* ibd. *penicillata* ibd. *Morchella bohemica* ibd. *Peziza craterium* ibd. *Sphaeria anoma* ibd. *argillacea* ibd. *aspera* ibd. *aegopodii* ibd. *aurantiaca* ibd. *crenata* ibd. *dianthi* ibd. *filiformis* ibd. *grisea* ibd. *junci* ibd. *lenta* ibd. *leucostoma* ibd. *moriformis* ibd. *mutabilis* ibd. *phöocomes* ibd. *pillulifera* ibd. *pulchella* ibd. *quercina* ibd. *robiniae* ibd. *rubiginosa* ibd. *spinosa* ibd. *verrucaeformis* ibd. *violacea* ibd. *Arthiocarpum inclusum* ibd. *Arsiria silacea* ibd. *Chaetomium globosum* ibd. *Distydium cernuum* ibd. *Geotrichium candidum* ibd. *Lophium elatum*, ibd. *Palmella hyalina* ibd. *protuberans* ibid. *Schizophyllum commune* ibd. *Solenia candida* ibd. *ochracea* ibd. *Sphaerobolus stellatus* ibd. *Xenodochus carbonarius* ibd.

Prag. P. M. Opiz.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0510-5